Architektur
des XX.
Jahrhunderts
1912

12. Jahrgang

1912

1. Heft

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht

Stadtbaurat in Leipzig

Zu den Tafeln.

Die in vier Stockwerken über einem Sockelgeschoß aufsteigende, mit einem Dachaufbau bekrönte Fassade des Geschäftshauses Caan & Heumann in Köln a. Rh., Apostelnkloster 5, bringt die einheitliche Bestimmung des Inneren durch die vorgelegten, sämtliche Geschosse vom Sockel bis zum übertretenden Dachgesims durchsetzenden Pfeiler zum Ausdruck. Das Gebäude kam nach dem Entwurfe des Architekten Peter Gaertner, unter Mitarbeit des Architekten J. Bernd, in einer Bauzeit von 9 Monaten für die Kostensumme von 150000 Mark zur Ausführung. Der rundbogig überwölbten Einfahrt im Erdgeschoß einerseits entspricht andererseits ein rundbogiges Fenster; sonst sind die der Höhe nach zusammengezogenen, in der Mittelachse in leichter Rundung ausgebauchten Fenster geradlinig überdeckt. Der Dachaufbau wird wieder von Pfeilern eingefaßt, die eine Loggia einschließen, und trägt ein zeltförmiges Dach. Die Verblendung der Fassade besteht aus hellem Pfälzer Sandstein, die des Sockels aus Dolomit. Das Dach ist mit tiefroten Mönch- und Nonnenziegeln eingedeckt.

Taf. 1.

1 : 400

Erdgeschoß

Eingang und Treppenhaus
(Taf. 1.) Köln a. Rh. Apostelnkloster 5.

1. Obergeschoß

Die überwölbte Durchfahrt führt zur Haupttreppe und weiter zu dem offenen Hof. Sonst wird das Erdgeschoß ganz von zusammenhängenden, teilweise durch Oberlicht erhellten Geschäftsräumen eingenommen, aus denen wieder eine Treppe emporführt, und von denen an der Straßenfront zwei Privatbureaus abgetrennt sind. Die oberen Geschosse enthalten gleichfalls ungeteilte Geschäftsräume.

Taf. 2.

Das vierstöckige Wohn- und Geschäftshaus in Wiesbaden, Ecke Wilhelm- und Friedrichstraße, nimmt die Filiale der Deutschen Bank nebst einer Anzahl Wohnungen auf, und ist nach dem Entwurfe der Architektenfirma Ph. Holzmann & Co. unter Mitarbeit des Architekten Rückgauer in einer Bauzeit von etwa 11 Monaten errichtet. Das Erdgeschoß enthält die flach überwölbten Eingänge und schließt mit durch-

Taf. 2.

Kellergeschoß

Erdgeschoß

1 : 250

1. Obergeschoß

2. und 3. Obergeschoß

(Taf. 2.) Wiesbaden. Ecke Wilhelm- und Friedrichstraße.

gehenden vorgekragten Balkons nach oben ab. Die zwischen durchgehende Pfeiler eingeschlossenen, im ersten und zweiten Obergeschoß zusammengezogenen Fenster sind in den mittleren Achsen flach nach außen gerundet und wieder mit vorgekragten Balkons abgeschlossen. Das dritte, ebenfalls durch Pfeiler gegliederte Obergeschoß trägt den weit übertretenden Dachkranz, über dem sich auf der Steilfläche des gebrochenen Daches eine Reihe Fenster erhebt. Die Fassaden sind mit hellgelbem Leininger (Pfälzer) Sandstein verblendet; die Dachdeckung besteht aus rheinischem Schiefer.

Die Stahlkammer sowie das Gewölbe für Effekten und Coupons im Erdgeschoß sind von einem Kontrollgang umgeben, dem sich ein Raum für das Publikum anschließt. Außerdem sind Räume für das Archiv, die Heizung und für den Bedarf der Wohnungen vorhanden. Im Erdgeschoß liegt an der Ecke der Verkehrsraum für das Publikum mit doppelten Eingängen, an diesen Raum schließen sich die Bureaus für Effekten, Wechsel und Kasse an. Ein besonderer Eingang führt zu den Treppen und dem dahinter liegenden Hof. Das erste Obergeschoß enthält Diensträume der Bank, Vorstandszimmer, Säle für Buchhaltung und Korrespondenz. Das zweite und dritte Obergeschoß sind zu größeren Wohnungen eingerichtet. Im Dachgeschoß befindet sich die Hausmeisterwohnung. Sämtliche Konstruktionen sind feuersicher hergestellt.

Das Geschäftshaus der Versicherungs-Gesellschaft Rhenania in Köln a. Rh., Wörtherstraße 10, eine geschlossene Baugruppe mit dem Direktorwohnhause bildend, ist von den Architekten B. D. A. Schreiterer und Below entworfen, und in 11 bzw. 12 Monaten zur Ausführung gekommen. Die Baukosten des Verwaltungsgebäudes betrugen 225000 Mark, die des Direktorwohnhauses 145000 Mark. Die über dem Sockelgeschoß zweigeschossig aufsteigenden, mit einem ausgebauten Dachgeschoß versehenen Fassaden des Geschäftshauses zeigen einfache der inneren Bestimmung entsprechende Formgebung. Die Mittelrisalite an beiden Fronten durchbrechen die Dachlinien und sind im Erd- und Obergeschoß durch Pilasterstreifen zusammengezogen, ebenso die geradlinig überdeckten Fenster beider Geschosse. Die steilen Flächen des gebrochenen, mit Schiefer eingedeckten Daches sind mit einer Reihe von Fenstern besetzt. Das zweigeschossige, gleichfalls mit einem gebrochenen Schieferdach überdeckte Direktorwohnhaus ist mehrfach gruppiert und schließt sich dem Geschäftshause unmittelbar an. Der Sockel ist durchweg aus Muschelkalkstein hergestellt, die oberen Geschosse der Straßenfronten aus Lenzittuff, die Hof- und Gartenfronten sind in silbergrauem Terrasit verputzt.

Taf. 3—4.

Sockelgeschoß

(Taf. 3—4.) Köln a. Rh. Wörtherstraße 10.

Das Sockelgeschoß des Geschäftshauses enthält das Archiv, die Räume für Akten und Beamtengarderobe, außerdem die Wohnung des

Taf. 3—4.

1 : 500 Erdgeschoß (Taf. 3—4.) Köln a. Rh. Wörtheristraße 10. Obergeschoß

Hausmeisters und den Eingangsflur mit Treppenaufgang. Im Erdgeschoß sind die Zimmer der Direktion, des Aufsichtsrats, die Kasse, eine Anzahl Bureauräume sowie die Haupt- und Nebentreppe untergebracht. Im Obergeschoß sind weitere Bureauräume, die Zimmer für Direktor, Arzt und Justitiar angeordnet. Die reichlich bemessenen Wohn-, Gesellschafts- und Wirtschaftsräume des Direktorwohnhauses verteilen sich auf drei Geschosse. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton, die Treppen in Kunstsandstein hergestellt. Die Bildhauerarbeiten rühren von E. Haller her.

Der **Gartenplan** für die **Landhausbesiedlung** in **Schönberger Tal bei Bensheim a. B.**, von **Heinrich E. Klein** aufgestellt, zeigt eine Anzahl Wohnhäuser, freiliegend zwischen Baumgruppen und Gartenplätzen, und bietet das Bild einer wirklichen Gartenstadt.

Die **Wohnhäuser**, nach den Entwürfen des Architekten Professor **Heinrich Metzendorf** im Laufe etwa eines Jahres errichtet, sind meist in malerischen Formen des gemischten Massiv-Holzbaustils gehalten.

Haus Nr. 4, zweistöckig wie das vorige, ist im Erdgeschoß mit einer vorgekragten, eine Altane tragenden, in Holzkonstruktion ausgeführten Laube ausgestattet. An einer Ecke springt ein polygonaler Erker vor. Der Eingang an der Seitenfront mündet in einen einstöckigen Flügelbau. Der Sockel ist in rotem Bruchsteinmauerwerk hergestellt; die oberen Frontmauern sind grau verputzt. Der abgeschopfte Giebel ist mit Brettern verschalt. Einzelne Holzteile sind weiß gestrichen. Das Dach ist mit roten Ziegeln eingedeckt. Im Erdgeschoß liegen der Vorraum mit offener Treppe, der Salon, das Eßzimmer in Verbindung mit dem Erkerausbau und dem Wintergarten und die Küche.

Taf. 5—10.

Haus 1 Haus 4 Haus 9 Haus 24.

(Taf. 5—10.) Landhausbesiedelung in Schönberger Tal bei Bensheim a. B.

Haus Nr. 1 zeigt rotes Sockelmauerwerk, darüber schwarzes und braunes Ziegelmauerwerk mit verschmierten Mörtelfugen, im Obergeschoß Bretterverschalung und weiße Anstriche der Fensterrahmen und Läden. An einer Ecke springt ein runder Erkervorbau vor, mit einer Altane abschließend. Das weit übertretende abgewalmte Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. Das Erdgeschoß enthält die Diele mit frei aufsteigender Treppe, Salon, Wohnzimmer, Eßzimmer in Verbindung mit dem Wintergarten und die Küche.

Haus Nr. 9 stimmt in der inneren Einrichtung in der Hauptsache mit den vorgenannten Häusern überein. Das Sockelmauerwerk besteht aus grauen und gelben Bruchsteinen, Erd- und Obergeschoßmauern aus schwarzen und braunen Backsteinen. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt.

Taf. 5—10.

In der Mitte der Straßenfront springt eine offene Halle vor, die im oberen Geschoß eine Altane trägt. Dieselbe wird von zwei mit Brettern verschalten geschwungenen Giebeln flankiert. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt.

Haus Nr. 24 zeigt rotes Sockelmauerwerk, darüber Mauerwerk der Fronten aus rotem Sauerbruchstein. Das übertretende Ziegeldach ist gebrochen. Die mit besonderem Dach versehene Eingangshalle an der Giebelfront führt zu Vorraum und Treppe. Sonst entspricht die Einrichtung des Grundrisses der für die übrigen Häuser angewendeten.

Als mächtiger Eckbau mit zwei langen Straßenfronten erhebt sich das viergeschossige, mit durchgehenden Dachaufbauten ausgestattete Wohnhaus A. Sander G. m. b. H. in Dortmund, Ecke Post- und Luisenstraße, in den Fassaden von Architekt Meyer entworfen, in den Grundrissen ein Werk der Aktiengesellschaft für Betonbau Sachs & Pohlmann, Hamburg. Die Bauzeit nahm etwa 1 Jahr in Anspruch, die Baukosten betrugen rund 400 000 Mark, einschließlich der beiderseits anstoßenden Häuser. Die flach abgerunde Ecke enthält den Eingang, trägt über dem Erdgeschoß und dem ersten Obergeschoß vorgekragte Balkons, ist durch drei Obergeschosse durchsetzende Pilaster gegliedert und wird über der Dachbrüstung durch einen Aufbau mit abschließendem Giebel bekrönt. Beide Längsfronten sind mehrfach durch Risalite mit vorgekragten Balkons und Erkervorbauten gegliedert, die wieder über der Dachlinie mit Giebeln ausgestattete, durch niedrige Zwischenbauten verbundene Dachaufbauten tragen. Die Fenster sind geradlinig überdeckt und sind im zweiten Obergeschoß mit gebogenen Giebelbekrönungen versehen. — Die dem Eckbau beiderseits angeschlossenen Wohnhäuser Luisenstraße 12 und Poststraße 30½ sind gleichfalls Werke des Architekten Meyer und der Firma Sachs & Pohlmann. Die vierstöckigen Fassaden sämtlicher Häuser sind mit Kunstsandstein in grauer Färbung verblendet. Die Gebäude sind in Eisenbetonkonstruktion nach System Pohlmann-Leschinsky ausgeführt. Sämtliche innere Teilungswände sind nachträglich fachwerksartig eingebaut und können ohne Konstruktionsveränderungen verschoben werden. Die Bildhauerarbeiten an den Fassaden lieferte P. Rothe.

Sämtliche Geschosse sind zu geräumigen Wohnungen, zwei in jedem Stockwerk, eingerichtet. Die im Eckhause sind von einer gemeinschaftlichen, mit Aufzug versehenen Treppe zugänglich, zu welcher ein vom Eckvestibül ausgehender langer Eingangsflur führt.

Die beiden anschließenden Häuser an der Luisen- und Poststraße haben besondere Treppenhäuser erhalten.

Kleines Ecktotalbild

Taf. 11—13.

Beton
Mauer
Eisenleichtsteinwände
Pohlmannwände

Hochparterre

2. Obergeschoß 1 : 300

Beton
Mauer
Eisenleichtsteinwände
Pohlmannwände
Mauerwerk in verl. Zementmörtel

1 : 250 Luisenstraße 12. Hochparterre.

Obergeschoß

Poststraße 30½. Dachgeschoß. 1 : 250

(Taf. 11—13.) Dortmund. Ecke Post- und Luisenstraße.

Taf. 14.

1 : 300 Erdgeschoß Obergeschoß

(Taf. 14.) Hagen i. W. Kreishausstraße 5.

Die zweistöckige, in den Ausbauten dreistöckige, außerdem mit einem ausgebauten Dachgeschoß versehene Villa Osthaus in Hagen i. W., Kreishausstraße 5, von Architekt Professor Fr. Schumacher, Hamburg, entworfen, ist in einer Bauzeit von etwa einem Jahre für die Bausumme von 113 000 Mark, einschließlich der Gartenanlagen, zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront öffnet sich im Erd- und Obergeschoß durch Loggien, die zwischen vorspringenden Ausbauten liegen. Der Eingang in der Seitenfront mündet in eine vorspringende offene Halle, über der sich das Ober- und das Dachgeschoß erheben; letzteres in pavillonartiger Form. Der Haupteingang führt zu dem Vorraum in einem einstöckigen Seitenflügel. Die Rückfront besitzt einen im Obergeschoß schwach vortretenden, die Dachlinie durchschneidenden Ausbau. Die Fronten sind in Terranova verputzt und mit einzelnen Sandsteingliederungen ausgestattet. Das gebrochene, Dachfenster tragende Dach hat eine Eindeckung von Biberschwänzen erhalten.

Das Erdgeschoß enthält die mit einem Vorraum versehene Diele mit der offen liegenden Haupttreppe, das Herren- und das Damenzimmer, das mit der Loggia in Verbindung stehende Speisezimmer, die Küche mit Nebenräumen und die Nebentreppe. Im Obergeschoß liegen das Schlafzimmer des Besitzers mit anschließenden Garderoben, das Wohnzimmer, das Ankleidezimmer mit Bad, ein zweites Badezimmer und die Kinderzimmer.

Das villenartige Wohnhaus Fischer in Siegen a. d. S., Giersbergstraße 17, ist in einer Bauzeit von etwa 12 Monaten nach dem Entwurfe des Architekten Gg. Metzendorf zur Ausführung gekommen. Das Erdgeschoß besitzt eine überbaute Eingangshalle an der Vorderfront und an der Rückfront eine Veranda, die mit einem offenen Balkon vor einer Loggia abschließt. Im Obergeschoß der Vorderfront, bereits im Dachraum gelegen, befinden sich zwei ausspringende Fensterausbauten, die unter dem vorgekragten Giebel endigen. An einer Seitenfront erhebt sich aus der Dachfläche ein mit geschwungenem Giebel bekrönter Ausbau. Das sichtbare Mauerwerk des Erdgeschosses ist in weiß gefugtem Schieferstein ausgeführt; das Obergeschoß zeigt Fachwerk mit braun gebeizter Holzschindlung und weißen Gesimsen. Das steile Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegt die mit einer Holzbalkendecke ausgestattete Diele, aus welcher die Stockwerkstreppe frei aufsteigt. Außerdem enthält das Erdgeschoß das Empfangs-, das Wohn- und das Eßzimmer, letzteres mit anschließender Veranda, endlich die Küche mit Nebenräumen. Im Obergeschoß sind das Schlafzimmer, in Verbindung mit der Loggia, das Ankleidezimmer, das Bad, das Zimmer der Tochter und zwei Fremdenzimmer, um die Diele gruppiert, untergebracht.

Taf. 15.

Erdgeschoß Obergeschoß Maßstab

(Taf. 15.) Siegen a. d. S. Giersbergstraße 17. 1 : 300

Diele

Gartenseite

Inmitten eines Gartens, auf hoher Terrasse erhebt sich das Haus Gontermann in Siegen a. d. S., nach dem Entwurfe des Architekten Gg. Metzendorf in etwa 16 Monaten errichtet. Über der mächtigen, aus Bruchsteinen hergestellten, mit massiver Brüstung bekrönten Terrassenmauer steigt die mit jonischen Säulen ausgestattete, von einer Freitreppe zugängliche, eine Altane tragende, offene Halle in der Mitte der Gartenfront auf. Zu beiden Seiten springen mit jonischen Pilastern gezierte Eckrisalite vor, und über der Halle erhebt sich ein das gebrochene Dach durchschneidender Aufbau, mit einem geschwungenen Giebel endigend. An der Eingangsfront zeigt sich ein halbrund vorspringender Hallenvorbau, in dem sich die Eingangstür befindet. Dem zweigeschossigen mit übertretendem Schieferdach versehenen Hauptgebäude ist ein eingeschossiger durch ein Dachgeschoß bereicherter, ebenfalls von einem gebrochenen Dach überdeckter Küchenanbau angefügt. Die Fronten sind in gelbem Flonheimer Sandstein mit gelbem Putz der Flächen ausgeführt.

Taf. 16—17.

Die Diele im Erdgeschoß, von der Eingangshalle zugänglich, enthält die freiliegende Haupttreppe. Um die Diele lagern sich der Salon, das Speisezimmer, das Wohnzimmer, das Herrenzimmer; im Anbau ist die Küche mit besonderem Nebeneingang angelegt. Im Obergeschoß geht ein geräumiger Vorraum dem Frühstückszimmer, den Zimmern der Söhne, dem Schlafzimmer der Eltern und dem im Dachgeschoß des Anbaues untergebrachten Ankleide- und Badezimmer voran.

Blick von der Terrasse

Erdgeschoß

Totalansicht

1. Obergeschoß 1 : 300

(Taf. 16—17.) Siegen a. d. S. Haus Gontermann.

Das Bahnhofsgebäude in Godesberg, ein Werk des Architekten Baurat Mettegang, schließt sich in den Formen des Aufbaues der mittelrheinischen Bauweise an. Das Äußere erscheint in lebhafter Gruppierung und ist mit hohen, gebrochenen, übertretenden Dächern überdeckt, die durch Giebel, teilweise mit Abschopfung versehen, begrenzt sind. Der äußere Haupteingang zum Vestibül ist mit einer besonders überdachten Vorhalle versehen; ebenso erhebt sich an der einen Schmalseite eine geräumige, wieder mit besonderem Dach ausgestattete Veranda. An der anderen Schmalseite ist im Oberstock ein Balkon mit hinterliegender Loggia vorgekragt, die unter der geschweiften Dachfläche endigt; an der Ecke der Front erhebt sich ein polygonaler, von einer in Absätzen geschweiften Haube bekrönter Uhrturm. Das Gebäude bildet einen Putzbau über einem aus Bruchsteinen hergestellten Sockel. Die mit Schiefer eingedeckten Dächer tragen eine Anzahl Fensteraufbauten.

Taf. 18—20.

Im Innern zeichnet sich das Vestibül durch große Abmessungen und dekorative Ausbildung der Wandflächen aus. Der untere Teil der Wände mit den Eingängen zu den Wartesälen besteht aus gefugtem Ziegelmauerwerk, während der obere Teil bemalt ist und sich mit einer flachen Voute der Decke anschließt.

Die Bahnbrücke, von Bauinspektor Müller erbaut, spannt sich in flacher, geknickter Bogenlinie über den Weg und zeigt Mauerwerk aus unbehauenen Bruchsteinen mit vortretenden Bossen.

Der neue Anbau der Städtischen Königin Luisenschule in Köln a. Rh., St. Apernstraße 61, ist nach dem Entwurfe des Stadtbauinspektors Architekt Klewitz, unterstützt durch Architekt Kerkhoff, unter Bauleitung des Architekten Sieben, im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 360 000 Mark zur Ausführung gekommen. Der ältere Teil des Schulgebäudes, von Raschdorff erbaut, blieb im wesentlichen erhalten und erlitt nur im Innern Veränderungen. Die neue vierstöckige Fassade enthält die rundbogig überwölbte Einfahrt und vor den ausgebogenen Fenstern des ersten Obergeschosses eine durchlaufende Vorkragung zur Aufstellung von Blumen. Das zweite und dritte Obergeschoß werden von figurentragenden Rundpfeilern durchschnitten. Das Material der Fassade besteht aus Weiterwalder Trachyt in muschelkalkartiger Färbung. Die drei Figuren der Fassade, Barmherzigkeit, Erziehung und Hauswirtschaft darstellend, sind von Bildhauer Rothe geschaffen; das Medaillonbildnis der Königin Luise über dem Haupteingange rührt von Bildhauer Bottin her.

Taf. 21.

Erdgeschoß 1 : 1000

Der hintere ältere Klassenflügel hat durch neu angelegte Lichtöffnungen nach dem Mittelflur hin eine bessere Beleuchtung erhalten. Der Flur vor der Haupttreppe ist in jedem Geschoß zu einer geräumigen Halle erweitert. Die Aula hat einen Vorsaal erhalten. Es ist eine Haushaltungsküche mit Vorraum eingerichtet, welche durch einen Aufzug mit dem Eßzimmer im Erdgeschoß verbunden ist. Im Dachgeschoß ist eine Waschküche und ein Bügelzimmer für Lehrzwecke eingebaut. Außer einem größeren Vortragssaal ist noch ein Dachgarten zum Gebrauch der Seminaristinnen eingerichtet. Während der ganzen Bauzeit wurde der Schulbetrieb aufrecht erhalten.

Taf. 21.

1. Obergeschoß

2. Obergeschoß

3. Obergeschoß

Dachgeschoß

(Taf. 21.) Köln a. Rh. St. Apernstraße 61. Königin Luise-Schule.

Wie der Grundriß ergibt, wurde das Gebäude der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Guiolettstraße 2, als Anbau an das ältere durch Architekt von Hoven erbaute Hauptgebäude errichtet. Der neue Anbau kam nach dem Entwurfe der Architekten Rindsfüßer und Kühn in einer Bauzeit von 9 Monaten für die Baukostensumme von 450000 Mark zur Ausführung. Die im Hauptteil vierstöckige, mit gebrochenem Dach abschließende Fassade ist durch aufsteigende Pfeiler geteilt und hat einen risalitartigen, durch das erste und zweite Obergeschoß geführten, mit Figuren gezierten Vorsprung aufzuweisen. Das rundbogige Portal trägt einen Figurenfries. Die auf Versicherung bezughabenden Figuren sind von Bildhauer E. W. Ohly modelliert und durch die Bildhauer Fr. Scheuing und E. Warmuth in Stein ausgeführt. Ebenso lieferte Ohly die Modelle für die Steinverzierungen und keramischen Arbeiten im Vestibül. Das Tor wurde in Bronze hergestellt. Portal und Sockelgeschoß der Fassade bestehen aus fränkischem Muschelkalkstein, die Sandsteinarbeiten aus gelbgeflammtem Lichtensteiner Maintalsandstein. Das mit Schiefer eingedeckte Dach ist mit Dachfenstern ausgestattet.

In Eingang und Vestibül sind die Wände in Keramik aus der Großherzogl. Keramischen Manufaktur zu Darmstadt ausgestattet, die Treppen sind mit Marmor belegt. Decken und Wände sind in Mörteltechnik in künstlerischer Ausführung durch Hofdekorationsmaler J. Hembus hergestellt. Die Geschäftsräume schließen einen Hof ein. Die innere Konstruktion nebst Dach ist in armiertem Eisenbeton mit Hohldecken ausgeführt. Die Decken sind durchweg mit Krebsschen Rohrzellengewebe verputzt, um Isolierung und Schallsicherheit zu erlangen.

Vestibül

Vestibül

Taf. 22.

Erdgeschoß

1. Obergeschoß 1 : 600

(Taf. 22.) Frankfurt a. M. Guiolettstraße 2. Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Das Geschäftshaus Diel in Köln a. Rh., bildet einen Eckbau, an der Hohestraße und der Minoritenstraße gelegen, nach dem Richartzplatz durchgehend. Der Entwurf ist von dem Architekten Müller-Erkelenz aufgestellt. Die Fassadenbildung entspricht der inneren einheitlichen Bestimmung des Gebäudes als Geschäftshaus. Das Erdgeschoß zeigt außer den Eingängen breite Schaufenster; die Fenster des ersten und zweiten Obergeschosses gruppiert und der Höhe nach zusammengezogen, schließen nach oben im flachen Bogen und werden von Pfeilern eingefaßt, die durch sämtliche Geschosse geführt sind. Der runde Eckbau ist mit Figuren geschmückt, hat über dem ersten Obergeschoß einen umlaufenden Balkon aufzuweisen und wird durch einen kuppelförmig überdeckten, hinter einer Galerie aufsteigenden Turmaufsatz bekrönt. An der Fassade nach der Hohestraße hin springen über dem Erdgeschoß zwei polygonale Erkerausbauten vor, die im ersten Obergeschoß durch einen Balkon verbunden sind, im dritten Obergeschoß eine Loggia zwischen sich einschließen und über den Dachlinien mit Kuppeldächern endigen. Der Erkerausbau an der anderen, sich der vorigen anschließenden Fassade geht durch das erste und zweite Obergeschoß und trägt eine Altane.

Taf. 23—24.

Die Fassaden sind in Werksteinen verblendet; das Dach ist mit Schiefer eingedeckt und wird durch eine Anzahl Dachluken unterbrochen.

(Taf. 23—24.) Köln a. Rh. Haus Diel. Fassadendetail.

Der im Laufe eines Jahres zur Ausführung gekommene Westflügel des Verwaltungsgebäudes Siemens & Halske A.-G. in Charlottenburg, Nonnendamm-Allee, ist in der Fassade von Architekt Fr. Blume, in den Grundrissen von Architekt, Regierungsbaumeister Janisch entworfen. Die im Erdgeschoß mit flachbogig überdeckten Fenstern versehene, in den drei Obergeschossen mittelst durchgehender Pfeiler gegliederte, mit einem Mittelrisalit ausgestattete und durch Eckrisalite begrenzte Fassade wird von einem gebrochenen, eine Reihe Dachfenster tragenden Dache überdeckt. Dem Haupteingang im Mittelrisalit ist eine offene, einen Balkon tragende Säulenhalle vorgelegt. Die Fassade ist mit mattroten Freien-

Gesamtansicht

Taf. 25.

Fassadendetail

Vestibül

(Taf. 25.) Verwaltungsgebäude Siemens & Halske Akt.-Ges. Nonnendamm-Allee.

Taf. 25.

Erdgeschoß M. 1 : 500

(Taf. 25.) Verwaltungsgebäude Siemens & Halske Akt.-Ges., Nonnendamm-Allee.

walder Verblendziegeln und mit Gliederungen in sächsischem Sandstein hergestellt. Das Dach ist mit Falzziegeln eingedeckt.

Der langgestreckte Grundriß, einerseits und im Mittelbau mit Flügelanbauten versehen, enthält im Erdgeschoß die Haupttreppe, zwei Nebentreppen und Aufzüge, sowie eine größere Anzahl an einen durchgehenden Flurgang beiderseits aufgereihte Geschäftsräume, Säle und Bureauzimmer. Der Tresor, ebenfalls im Erdgeschoß gelegen, ist von massiven Wänden umschlossen.

Das Vestibül zeigt die im Rundbogen überdeckten Eingänge zu den Fluchten der Haupttreppe.

Berichtigung. Der Architekt der auf Bl. 69 Jahrgang 1911 veröffentlichten Fassade des Hauses Hardenbergstraße 2 in Charlottenburg ist nicht Herr Lau, sondern Architekt Friedrich Blume, Zehlendorf-West. — Von Herrn Lau stammen die Grundrisse. Die Schriftleitung.

Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Lfg. 1.

Verantwortlich für die Redaktion: Otto Dorn, Groß-Lichterfelde. Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.

Erläuterungstafel für die Grundrisse	Table explicative des plans	Table explaining the ground-plans
1. Portal	Portail	Portal.
2. Eingang	Entrée	Entrance.
3. Vestibül	Vestibule	Vestibule.
4. Diele, Halle	Hall	Hall.
5. Haupttreppe	Grand escalier	Grand staircase.
6. Nebentreppe	Cage d'escalier	Staircase.
7. Flur	Corridor	Floor.
8. Vorraum	Salle d'attente	Waiting-room.
9. Empfangszimmer	Antichambre, salle de réception	Parlour.
10. Salon	Salon	Drawing-room.
11. Speisezimmer	Salle à manger	Dining-room.
12. Musikzimmer	Chambre de musique	Music-room.
13. Rauchzimmer	Fumoir	Smoking-room.
14. Billardzimmer	Salle de Billard	Billiard-room.
15. Wintergarten	Jardin d'hiver	Winter-garden, palm-house.
16. Terrasse	Plate-forme	Terrace.
17. Veranda	Vérande	Veranda.
18. Balkon	Balcon	Balcony.
19. Loggia	Loge	Loggia.
20. Arbeitszimmer	Cabinet de travail	Workroom, study.
21. Bibliothek	Bibliothèque	Library.
22. Herrenzimmer	Chambre de Monsieur	Gentlemen's-room.
23. Damenzimmer	Chambre de Madame	Ladies'-room.
24. Kinderzimmer	Chambre d'enfants	Nursery.
25. Wohnzimmer	Chambre	Sitting-room.
26. Schlafzimmer	Chambre à coucher	Bed-room.
27. Badezimmer	Chambre de bains	Bathing-room.
28. Closet	Cabinet d'aisance	Watercloset.
29. Garderobe	Vestiaire	Wardrobe.
30. Ankleidezimmer	Cabinet de toilette	Dressing-room.
31. Fremdenzimmer	Chambre d'amis	Room for guests.
32. Küche	Cuisine	Kitchen.
33. Spülküche	Lavoir	Rinsing-room.
34. Anrichtezimmer	Chambre de service	Serving-room.
35. Speisekammer	Garde-manger	Provisions-room (larder).
36. Kammer	Chambre pour la vaisselle	Room for china.
37. Plättzimmer	Chambre de repassage	Linen-room.
38. Waschküche	Lingerie	Washing-room.
39. Mädchenzimmer. 40. Dienstbote	Chambre des domestiques	Servant's-room.
41. Kohlenkeller	Depôt de combustible	Coal-cellar.
42. Keller	Cave à vin	Wine-cellar.
43. Boden	Grenier	Larder.
44. Heizung	Chauffage	Central-heating apparatus.
45. Hof	Cour	Court.
46. Wirtschaftshof	Cour de service	Oouthouse.
47. Garten	Jardin	Garden.
48. Gewächshaus	Serre	Green-house.
49. Stall	Ecurie	Stable.
50. Wagenremise	Remise	Coach-house.
51. Laden	Magasin	Shop.
52. Geschäftsraum	Comptoir	Office.
53. Lagerräume	Lieu de dépôt	Room of business.
54. Privatkontor	Bureau privé	Private-office.
55. Sprechzimmer	Parloir	Parlour.
56. Aufzug	Elévateur	Lift.
57. Kasse, Kassierer	Caisse	Cash-office.
58. Tresor	Trésor	Treasury.
59. Bureau	Bureau	Office.

Erläuterungstafel für die Grundrisse	Table explicative des plans	Table explaining the ground-plans
60. Lichthof	Cour vitrée	Court with sky-light.
61. Oberlicht	Toiture vitrée	Sky-light.
62. Café	Café	Coffee-house.
63. Restauration	Restaurant	Restaurant.
64. Buffet	Buffet	Buffet.
65. Orchester	Orchestre	Orchestra.
66. Galerie	Galerie	Gallery.
67. Bühne	Théatre	Theatre.
68. Kegelbahn	Jeu de quilles	Skittle-ground.
69. Maschinenraum	Salle des machines	Machinery.
70. Foyer	Foyer	Foyer.
71. Vorhalle	Vestibule	Vestibule.
72. Erker	Cabinet saillant	Bow.
73. Vorplatz	Esplanade	Landing place.
74. Frühstückzimmer	Chambre déjeuner	Breakfast-room.
75. Waschraum	Toilette	Wash-room.
76. Lichtschacht	Cour vitrée	Light-shaft.
77. Dachgarten	Jardin sur toit	Dormer-garden.
78. Pförtner	Concierge	Porter.
79. Direktor	Directeur	Director.
80. Bote	Messager	Messenger.
81. Konferenzzimmer	Salle des conférences	Painted chamber.
82. Kanzlei	Chancellerie	Chancery.
83. Registratur	Greffe	Registry.
84. Archiv	Archives	Archives.
85. Aktenraum	Etude	Acts-room.
86. Altan	Plate-form	Plat-form.
87. Aula	Salle des actes	Assembly-hall.
88. Saal	Salle	Parlour.
89. Lehrerzimmer	Chambre de professeur	Professor-room.
90. Turnhalle	Gymnase	Gymnastic-hall.
91. Durchfahrt, Durchgang	Passage	Passage.
92. Brunnen	Puits	Well.
93. Spielplatz	Place des jeux	Play-ground.
94. Windfang	Ventilateur	Wind-screen.
95. Atelier	Atelier	Work-shop.
96. Laboratorium	Laboratoire	Laboratory.
97. Magazin	Magazin	Magazine.
98. Ausstellungsraum	Exposition	Exhibition.
99. Vorratsraum	Chambre aux provisions	Store-room.
100. Vorstand	Direction	Chief.
101. Warteraum	Salle d'attente	Waiting-room.
102. Publikum	Public	Public.
103. Hausmeister	Concierge	Intendant.
104. Sitzungssaal und -zimmer	Salle des séances	Session-room.
105. Sekretär	Secrétaire	Secretary.
106. Buchhalterei	Tenue des livres	Book-keeping.
107. Expedition	Expédition	Expedition.
108. Schalter	Guichet	Wicket.
109. Klasse	Classe	Classe.
110. Untersuchungsraum	Chambre préventif	Inquiry-room.
111. Dienstzimmer	Bureau	Service-room.
112. Kasino	Casino	Cassino.
113. Loge	Loge	Box.
114. Auto- und Fahrräder-Garage	Automobile-Garage	Auto-garage.
115. Requisiten	Réquisites	Requisite.
116. Packraum	Chambre d'emballer	Packing-room.
117. Ausgang	Sortie	Egress.

Peter Gaertner, Arch.
Mitarb. Jacob Berns, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Apostelnkloster 5

Maison de commerce

Geschäftshaus

Business house

Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Rückgauer, Arch., Frankfurt a. M.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Wiesbaden

Banque d'allemagne

Deutsche Bank, Filiale

The German Bank

Schreiterer & Below, Arch. B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Wörther- Ecke Cleverstraße

Maison de bureaux

Büro-Gebäude

Office building

Schreiterer & Below, Arch. B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Wörtherstraße 10

Maison de bureaux

Büro-Gebäude

Office building

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Colonie
Entrée à la colonie

Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim
Eingang zur Siedelung mit den Häusern No. 9, 4, 7

Colony
Entrace to the colony

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Colonie

Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim

Colony

Haus No. 9

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Colonie — Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim — Colony

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Colonie — Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim — Colony

Haus No. 24

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim

Haus No. 4

Colonie

Colony

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Haus No. 1

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Colonie — Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim — Colony

Meier, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Dortmund

Luisenstraße 10

Maison à loyer

Wohnhaus

Dwelling house

Meier, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Dortmund

Luisenstraße 12

Maison à loyer

Wohnhaus

Dwelling house

Meier, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Dortmund

Poststraße 30 1/2

Maison à loyer

Wohnhaus

Dwelling house

Fritz Schumacher, Arch., Hamburg

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Hagen i. W.

Villa

Villa Heinr. Ed. Osthaus
Kreisthausstraße 5

Villa

Georg Metzendorf, Arch., Essen

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Siegen i. W.

Giersbergstraße 17

Maison de campagne

Landhaus Fischer

Country house

Georg Metzendorf, Arch., Essen

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Siegen i. W.

Maison de campagne — Landhaus Heinr. Gontermann — Country house

Georg Metzendorf, Arch., Essen

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Siegen i. W.

Maison de campagne — Landhaus Heinr. Gontermann — Country house

Mettegang, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Godesberg

Gare du côté gauche | Bahnhof, linksseitlich | Railwaystation Left sided

Mettegang, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Godesberg

Gare du côté droit — Bahnhof, rechtsseitlich — Railwaystation Right sided

Müller, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Godesberg

Pont d'un chemin de fer

Eisenbahnbrücke

Railway-bridge

Südt. Hochbauamt

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

St. Apernstraße 61

École

Königin Luise-Schule

School

Rindsfüßer & Kühn, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frankfurt a. Main

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glasversicherungs-Akt.-Ges.

Guiollettstrasse 2

Maison d'une société d'assurance

House for an insurance Company

H. Müller-Erkelenz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Maison de bureaux et de commerce — Haus Diehl, Büro- und Geschäftshaus — Office and business house

H. Müller-Erkelenz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Maison de bureaux et de commerce — Haus Diehl, Büro- und Geschäftshaus — Office and business house

Arch. Friedrich Blume, Zehlendorf-W.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Charlottenburg

Bâtiment d'administration — Verwaltungsgebäude Siemens & Halske A.-G. — Administration-Building

12. Jahrgang

1912

2. Heft

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht
Stadtbaurat in Leipzig

Zu den Tafeln.

Das mit zwei Fronten freiliegende, dreigeschossige, mit ausgebautem Dachgeschoß versehene Geschäfts- und Wohnhaus Gebr. Seitz in Frankfurt a. M., Gartenstraße 49, ist in einer Bauzeit von 7 Monaten für die Baukostensumme von 80000 Mark zur Ausführung gekommen. Der Entwurf stammt von den Architekten Rindsfüsser und Kühn. Die Straßenfront ist mittelst sämtliche Geschosse durchziehender Pfeiler gegliedert, welche die leicht vorgebogenen Gruppenfenster zwischen sich einschließen. Der überwölbte Hauseingang liegt an einer Seitenfront. Über dieser und der Straßenfront erheben sich im Dache breite, mit steilen Giebeln abschließende Fensteraufbauten. Die Straßenfront ist mit gelbweißem Lichtenberger Maintalsandstein verblendet; die Seitenfassade und die Giebelaufbauten sind mit Terranovaputz versehen.

Das Haus dient einem Farben-Engrosgeschäft und enthält Laboratorium, Lagerräume, Büros und die Hausmeisterwohnung. Im Erdgeschoß liegen mehrere Zimmer, der Aufenthaltsort für Arbeiter, ein großer Packraum mit Warenaufzug und die von einem Vorflur zugängliche Stockwerkstreppe. Die seitliche Einfahrt führt zu einem Hof, in dem sich die Garage für Automobile befindet. Das Obergeschoß enthält, um den Warteraum gruppiert, eine Anzahl Büroräume, das Sprechzimmer und die Kasse. Die innere Konstruktion ist durchweg in Eisenbeton ausgeführt, das Dach in Holz ist mit Schiefer eingedeckt.

(Taf. 26.)
Frankfurt a. M.
Gartenstraße 49.

M. 1 : 200

Taf. 26.

114
45
116
56
25
25
25

Erdgeschoß

0 5 10m.
59
54
101
29
57
59
55

Obergeschoß

Auf hoher gemauerter, mittelst Freitreppe von der Straße aus zu ersteigender Terrasse erhebt sich das zweistöckige Wohnhaus Sillib in Heidelberg, Bergstraße 110. Der Entwurf stammt von dem Architekten Franz Kuhn; die Ausführung erfolgte im Laufe eines Jahres und kostete 75000 Mark. Der Hauseingang an der Straßenfront ist durch eine halbrund vorspringende, besonders überdachte Vorhalle auf Säulen bezeichnet, an die sich beiderseits vorgelegte Fenstergruppen anschließen. An der Ostfront zeigt sich eine abgerundete, im Obergeschoß eine Altane tragende Säulenhalle über einer Terrasse; an der Nordfront führt ein Nebeneingang zu einer Treppe. Die Gliederungen der Fronten sind aus hellem Mainsandstein hergestellt; die Flächen tragen grauen Verputz; die Läden sind grün, das übrige Holzwerk ist weiß gestrichen. Das weit übertretende abgewalmte Dach ist mit roten Ziegeln eingedeckt.

Im Erdgeschoß mündet der Eingangsflur in eine geräumige, seitwärts erleuchtete Halle, an welche sich die Stockwerkstreppe anschließt. In demselben Geschosse liegen Empfangs-, Wohn-, Herren- und Speisezimmer, letzteres in Verbindung mit der bedeckten Terrasse stehend. Ferner ist hier die Küche mit Anrichte und Speisekammer angeordnet. Das Obergeschoß enthält mehrere Schlafzimmer, das eine mit dem Ausgang nach der Altane, dann das angrenzende Bad, die Mädchenzimmer und ein Reservezimmer.

Taf. 27.

Erdgeschoß — M. 1:200 — Obergeschoß

(Taf. 27.) Heidelberg. Bergstraße 110.

Das Einfamilienhaus F. W. Reuling in Bad Nauheim, Waldstraße, ein Werk des Architekten B. D. A. Leonh. Kraft, ist in etwa 6 Monaten zur Ausführung gekommen und hat 18000 Mark Baukosten mit Einschluß der Warmwasserheizung verursacht. Das zweistöckige mit vortretendem gebrochenem Dach überdeckte Gebäude hat den Haupteingang an einer Seitenfront erhalten, und zeigt an der Straßenfront einen im Obergeschoß vorgekragten, unter der überstehenden Dachkante des abgeschopften Giebels endigenden Erker. Der Sockel des Hauses besteht aus gelbrot- bis dunkelrostbraunem Wetterauerquarzit; die Fensterbänke und andere Gliederungen sind aus Mainsandstein hergestellt; die Flächen sind mit gelbem, geriefeltem Porphyrputz versehen. Die Fenster sind weiß gestrichen; die Erkerbrüstung ist beschindelt und dunkelgraugrün lasiert, darüber befindet sich eine weiß gestrichene Blumenbank und weiter oben folgen dunkelbraun lasierte Eichenholzpfosten. Die Schlagläden der Fenster sind grau gestrichen und weiß abgesetzt. Das Dach ist mit Mühlacker Segmentbiberschwänzen eingedeckt. Die Zimmer verteilen sich auf beide Geschosse, im Erdgeschoß liegen Küche und Bad und im Keller ist der Heizraum untergebracht.

Das Obergeschoß enthält an der Rückfront einen durchgehenden Balkon.

Taf. 28.

Erdgeschoß — M. 1:200 — Obergeschoß

(Taf. 28.)] [Bad Nauheim. Waldstraße.

Die dreigeschossige, im Aufbau malerisch wirkende Villa Karlsbrunn in Bad Nauheim, von Architekt B. D. A. Leonh. Kraft als vornehmes Arzthaus entworfen, ist in einer Bauzeit von etwa 6 Monaten zur Ausführung gekommen und hat 60000 Mark Baukosten verursacht, wobei die Mobiliarbeschaffung eingeschlossen ist. An der Eingangsfront erhebt sich ein breites, durch zwei Geschosse gehendes Risalit, in dessen Mitte ein halbrunder Vorbau hervorspringt. Im zweiten Obergeschoß sind über den Ecken der Front runde turmartige Erker ausgekragt; das Dach ist abgewalmt. Der Sockel besteht aus Wetterauquarzit, die Stufen der äußeren Terrassentreppen sind aus Vogelsberger Basalt gebildet, die Fensterbänke aus gelbweißem Sandstein. Die Flächen der Fronten sind mit feinkörnigem, blaugrauem Porphyrputz versehen. Das Dach zeigt eine Eindeckung mit Mühlacker Segmentbiberschwänzen. Die Ecktürme und der Eingangsvorbau sind mit Kupfer gedeckt; die Fenster weiß gestrichen und die Terrassen mit roten Steinzeugplatten gedeckt. Auf der Ostfront des Hauses befindet sich ein Glasmosaik von Puhl & Wagner und im Eßzimmer ein Wandbrunnen von Prof. Läuger.

Taf. 29.

Die durch zwei Geschosse geführte Halle im Erdgeschoß, der ein Windfang vorausgeht, soll als Ergänzung des anschließenden Wartezimmers dienen und enthält die frei aufsteigende Treppe. Außerdem liegen im Erdgeschoß das Sprech- und das Untersuchungszimmer sowie das Speisezimmer mit Anrichte und Aufzug. Das erste und zweite Obergeschoß enthalten Wohnzimmer, Salon, Schlafzimmer, Arbeits-, Fremden- und Mädchenzimmer sowie das Bad. Küche, Spülküche, Bügelstube, Heizraum und mehrere Wirtschaftsräume sind im Keller untergebracht.

Erdgeschoß

M. 1 : 200

Obergeschoß

(Taf. 29.)
Bad Nauheim.
Villa Karlsbrunn.

Taf. 29.

Haus Isenbart in Karlsruhe, Mozartstraße 1, als Schul- und Wohnhaus zugleich dienend, von Professor Reg.-Baumeister A. Lorenz entworfen, und zwar in den Grundrissen nach genauen Angaben des Besitzers, ist in etwa 9 Monaten für die Baukostensumme von 92 000 Mark zur Ausführung gebracht, wobei die Kosten der hygienischen Einrichtungen, insbesondere der Maßnahmen für den gelähmten Besitzer, wie Auffahrtsrampe, Personenaufzug und Fußbodenheizung, eingeschlossen sind. Das zweistöckige, mit einem ausgebauten Dachgeschoß versehene Haus zeigt im Obergeschoß der Straßenfront einen vorgekragten Balkon, hinter dem sich eine Loggia öffnet. An einer Seitenfront liegt der mit einem Schutzdach versehene Wohnungseingang, an der anderen Seitenfront öffnet sich der in einen dem Erdgeschoß vorgelegten, mit besonderem Dache abschließenden Vorbau gelegene Nebeneingang. Der Sockel ist aus gelben Bruchsteinen hergestellt, die oberen Flächen zeigen gelben Terrasitputz und Hausteingliederungen derselben Farbe. In die Fassade sind glasierte, in kräftigen Farbentönen gehaltene Nachbildungen der Wickelkinderköpfe von L. della Robbia, aus dem J. Windhagerschen Atelier für plastische Kunst in München stammend, eingelassen. Das übertretende gebrochene Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Taf. 30.

Erdgeschoß M. 1 : 200 Vorgarten

(Taf. 30.) Karlsruhe i. B. Mozartstraße 1.

Das Erdgeschoß enthält die Schulzimmer, die Stockwerkstreppe, den Aufzug, die Küche mit Speisekammern und das Bügelzimmer; im Obergeschoß befinden sich Wohnräume. Im Dachgeschoß ist eine abgetrennte Wohnung angelegt.

Sämtliche Decken sind in Eisenbeton ausgeführt, darüber folgt eine Sandschüttung und Duroplatten als Unterlage für Linoleum. In die Sandschüttung ist die Fußbodenheizung eingebettet.

Das durch mächtige Vertikalgliederung der Fassaden, als einheitlich einem Zwecke dienend, charakterisierte Kaufhaus S. Wronker & Co. in Frankfurt a. M., Zeil 33, 35, 37 und Holzgraben 6, 8, 10, ist vom Architekten B. D. A. Otto Engler entworfen und in zwei Bauabschnitten für die Baukostensumme von rund 1 800 000 Mark zur Ausführung gekommen. Die Front an der Zeil zeigt fünf Geschosse und ein ausgebautes Dachgeschoß. Die vier unteren Geschosse sind mittelst durchgehender Pfeiler zu einer Einheit verbunden und werden durch ein starkes

Taf. 31.

Kellergeschoß M. 1:500 Erdgeschoß

Taf. 31.

Gurtgesims nach oben abgeschlossen; das fünfte Geschoß ist gleichfalls durch Pfeiler zwischen den gruppierten Fenstern geteilt. Es folgt das mit seinen giebelbekrönten Aufbauten in die Dachfläche einschneidende Dachgeschoß. Die breiten Lichtöffnungen und Eingänge des Erdgeschosses sind im Korbbogen überdeckt; die Gruppenfenster der nächstfolgenden drei Obergeschosse zeigen in gebrochener Linie geformte Sturze. Das mittlere Hauptportal ist mit Figuren bekrönt; ebenso ist figürlicher Schmuck an den Pfeilern der Eckrisalite angebracht. Die Fassade am Holzgraben ist mehrfach durch Risalite gegliedert, von denen einige langgestreckte Fenster enthalten und mit gebrochenen Dachhauben und seitlich emporwachsenden Türmchen abschließen. Das mittelste Risalit trägt einen Giebel in geschwungenen Barockformen. Die Front an der Zeil ist mit Muschelkalkstein, die am Holzgraben mit Mainsandstein verblendet.

2. Obergeschoß

(Taf. 31.) Frankfurt a. M. Kaufhaus S. Wronker & Co.

Sämtliche Geschosse enthalten je einen großen, nur durch Pfeilerstellungen geteilten Verkaufsraum; die Räume sind durch vier Treppen mit geraden Läufen und zwei gebogenen Treppen, außerdem durch eine Anzahl Aufzüge miteinander in Verbindung gesetzt. In der breiten Mittelachse der Räume bilden sich zwei bis zum fünften Geschoß durchgeführte, glasüberdeckte Höfe. Das Dachgeschoß enthält an der Zeil einen großen durchgehenden Lagerraum. Der Keller ist in zwei Geschossen angelegt; im oberen Geschoß sind Lagerräume, Garderoben, Räume für Transformatoren, Auszeichnen und Expedition, ferner eine Kantine, der Kühlraum und die Räume für Heizung und Kohlen angeordnet; das untere Kellergeschoß ist zur Anlage von Lagerräumen und Räumen für die Aufzugmaschinen benutzt; ein Teil ist nicht unterkellert geblieben. Decken und Stützen des Innern sind in Eisenbeton ausgeführt.

Taf. 32.

Ringsum freistehend, zweigeschossig mit ausgebautem Dachstock erscheint das nach dem Entwurfe des Architekten **C. Th. Merz** im Laufe des Sommers 1911 errichtete **Einfamilienhaus in Heidelberg-Neuenheim, Bergstraße 109**, dessen Baukosten 35000 Mark betragen haben. An der Straßenfront und um die Ecke sich fortsetzend springt im Erdgeschoß ein Ausbau hervor, der an der Straßenseite eine Altane trägt und an der Seitenfront von einer Dachfläche abgeschlossen wird. Der Hauseingang liegt an der gegenüberliegenden Seitenfront in einem Risalit.

Erdgeschoß M. 1:200 Obergeschoß

(Taf. 32.) Heidelberg-Neuenheim. Bergstraße 109.

Das stark übertretende Dach trägt Dachfenster und wird an der Straßenseite durch einen steilen Giebel begrenzt, der am Fuße über einem Dachstreifen beginnt. Sockel und Gliederungen der Fronten bestehen aus weißem Sandstein; die oberen Flächen zeigen grauen Spritzputz. Die Wohn- und Schlafzimmer verteilen sich auf drei Geschosse und sind jedesmal um einen Vorplatz, in dem die Treppe aufsteigt, gruppiert. Im Erdgeschoß liegt die Küche und im Obergeschoß das Bad neben einer Loggia, die mit einem Balkon in Verbindung steht.

Taf. 33.

Das durch mehrfache malerische Gruppierung belebte, zweigeschossige, freistehende **Einfamilienhaus Botzong in Heidelberg-Neuenheim, Bergstraße 107**, ein Werk des Architekten **C. Th. Merz**, ist im Laufe eines Sommers errichtet und hat 25000 Mark Baukosten verursacht.

Die an beiden Straßenfluchten gelegene Ecke des Hauses ist durch einen, durch beide Geschosse geführten, im Obergeschoß eine Altane mit offener Säulenhalle tragenden Vorbau ausgezeichnet. Der seitwärts liegende Hauseingang ist mit einer überdachten Vorhalle überbaut. Das übertretende, abgewalmte Hauptdach wird durch größere Dachfenster unterbrochen und ist mit Biberschwänzen eingedeckt. Sockel und Gliederungen der Fronten bestehen aus weißem Sandstein, die Flächen haben Verputz erhalten.

Das Erdgeschoß enthält, von einer Diele mit freiliegender Treppe zugänglich, das Empfangs- und das Wohnzimmer, außerdem die Küche. Im Obergeschoß sind weitere Zimmer und das Bad angeordnet.

(Taf. 33.) Heidelberg-Neuenheim. Bergstraße 107.

Taf. 33.

Erdgeschoß M. 1 : 200 Obergeschoß

Drei Einfamilienhäuser in Koblenz, Kaiser Wilhelmstraße 35, 37, 39 sind zu einer Baugruppe zusammengeschlossen und nur durch Brandmauern geschieden. Die Häuser sind nach dem Entwurfe des Architekten Conr. Reich in einer Bauzeit von 2 Jahren zur Ausführung gekommen und haben jedes einen Kostenaufwand von 55 000 Mark verursacht. Die dreistöckigen Fronten, im mittleren Hause noch durch einen Dachstock vermehrt, im Eckhause den Anschluß an eine zweite Straßenfront bietend, sind in zwei unteren Dritteln der Höhe in rheinischem Tuffstein, im oberen Drittel in Edelputz hergestellt. An der mit Vorgärten versehenen, durch Ausbauten gegliederten Straßenfront, an welche sich linksseitig ein Flügelbau anschließt, liegen die Hauseingänge. Im links gelegenen Hause öffnet sich im ersten Obergeschoß eine Loggia durch eine Säulenhalle. Die mit Dachfenstern ausgestatteten Dächer sind mit Schiefer eingedeckt.

Die Erdgeschosse des mittleren und des rechts gelegenen Eckhauses werden wesentlich durch Bureauräume, dann durch die Eingangsflure und die Stockwerkstreppen eingenommen, während das links gelegene Haus im Erdgeschoß als Wohnung mit einer Diele, der Küche und einem Gartenzimmer ausgebildet ist.

Die Obergeschosse sämtlicher Wohnhäuser enthalten Wohnräume und im mittleren und dem Eckhause auch die Küchen. Die Decken sind in Eisenbeton hergestellt.

Taf. 34.

Erdgeschoß M. 1 : 400 Obergeschoß

(Taf. 34.) Koblenz. Kaiser Wilhelmstraße 35, 37, 39.

Das villenartig ausgebildete, ringsum freiliegende, zweistöckige Einfamilienhaus Bunte in Karlsruhe i. B., Kriegstraße 64d, ist nach dem Entwurfe des Architekten Prof. Eugen Beck in $10\frac{1}{2}$ Monaten für die Baukostensumme von 72000 Mark zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront ist durch Pilaster gegliedert, welche beide Geschosse zusammenfassen; vor dem mittleren Rücksprunge der Fassade erhebt sich im Erdgeschoß eine säulengetragene, mit einer Altane abschließende runde Halle. Im Obergeschoß wird der Rücksprung hinter der Altane durch das in ungebrochener Linie durchgeführte, überall vortretende Dachgesims überdeckt. Auf der Steilfläche des Daches steigt im Mittel der Straßenfront eine ausgebogene, mit einem Giebel bekrönte Fenstergruppe empor; auch die übrigen Dachseiten sind mit ähnlich geformten Fensteraufbauten versehen. Die eine Seitenfront zeigt im Erdgeschoß einen Fensterausbau, an den sich der von Säulen eingefaßte Hauseingang anschließt. Die Gliederungen der Fronten bestehen aus weißgelbem Klingenmünster Sandstein; die Flächen tragen rauhen, gekämmten Weißkalkputz von silbergrauer Farbe. Das gebrochene Dach ist mit deutschem Schiefer eingedeckt, ebenso sind die Dachaufbauten mit Schiefer beschlagen.

Das Erdgeschoß enthält, von einem Vorplatz zugänglich, das Herrenzimmer, den Salon, das Speisezimmer in Verbindung mit einer Terrasse, ferner die Küche mit Anrichte und die Stockwerkstreppe. Im Obergeschoß liegen, wieder um einen Vorplatz gruppiert, zwei Schlafzimmer mit Garderoben, das eine mit Ausgang nach dem Balkon und das Bad.

Taf. 35.

Erdgeschoß

Obergeschoß

(Taf. 35.) Karlsruhe i. B. Kriegstraße 64 d.

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Von Gartenanlagen umgeben, bildet die zweistöckige Villa Bahls in Karlsruhe i. B., Moltkestraße 33, einen mehrfach gruppierten Eckbau. Oberbaurat Prof. Dr. H. Billing ist der Urheber des Entwurfs, der im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 110000 Mark zur Ausführung gebracht wurde. Das Eingangsportal öffnet sich in einem dem Erdgeschoß vorgelegten Anbau der Seitenfront, der mit einem Metalldach abschließt. Über dem Portal befindet sich, in einer Muschel stehend, die von den Bildhauern Gebr. Merger geschaffene Figur einer Flora. Die Kunstschmiedearbeiten sind von Fr. Lang ausgeführt. Der breit entwickelte Ausbau im Erdgeschoß einer Straßenfront trägt eine Altane, ebenso der halbrunde Ausbau der anderen Straßenfront. Noch andere Bauteile sind gleichfalls im Obergeschoß als Altane ausgebildet. Die Fronten sind mit Gliederungen in hellgelbem Pfälzer Sandstein ausgestattet, während die Flächen silbergrauen Terranovaputz zeigen. Auf den Steilflächen des gebrochenen, mit Schiefer eingedeckten Daches, unter dessen Dachgesims sich ein verzierter Fries hinzieht, erheben sich Aufbauten mit gruppierten oder vereinzelten Fenstern.

Taf. 36—37.

Im Erdgeschoß liegt eine geräumige Diele, in Verbindung mit dem Eingangsflur und der Stockwerkstreppe, außerdem sind hier der Salon, das Herrenzimmer, die Bibliothek, das Speisezimmer, die Küche und die Anrichte angeordnet. Das Obergeschoß enthält mehrere Wohnzimmer, das Schlafzimmer mit anstoßendem Ankleidezimmer und Bad, sowie das Billardzimmer.

Erdgeschoß (Taf. 36—37.) Karlsruhe i. B. Moltkestraße 33. Obergeschoß

Taf. 38.

In bedeutenden Abmessungen zweistöckig, teilweise dreistöckig, erhebt sich die von Oberbaurat Prof. Dr. H. Billing in den Fassaden, von Architekt W. Vittali in den Grundrissen entworfene Doppelvilla in Karlsruhe i. B., Weberstraße 1 und 3. Die Bauzeit nahm $^5/_4$ Jahre in Anspruch, die Baukosten betrugen 240 000 Mark. Über der einen Ecke, die durch einen beide Geschosse umschließenden, flach vorspringenden Ausbau bereichert ist, erhebt sich ein drittes Geschoß; der anderen Ecke ist seitwärts ein als Altane endigender Ausbau mit anschließendem Hauseingang vorgelegt, über dem sich im dritten Geschoß eine Loggia öffnet. An einer Seitenfront springt ein Ausbau hervor, in den der mit einer Vorhalle ausgezeichnete Hauseingang mündet. Auf den Steilflächen des gebrochenen Daches erheben sich im Rundbogen überwölbte Fensteraufbauten. Die Fenster beider Geschosse sind durch die verzierten Brüstungen zusammengezogen. Die Bekleidung der Frontwände besteht aus hellgelbem Pfälzer Sandstein. Das Dach mit seinen Fensteraufbauten ist mit Schiefer eingedeckt, während der pavillonartige Aufbau der einen Ecke ein Metalldach trägt. Die Bildhauerarbeiten fertigte Ad. Stadinger, die Kunstschlosserarbeiten E. Blum.

(Taf. 38.) Karlsruhe i. B. Weberstraße 1 und 3.

Beide Villen sind durch eine Brandmauer geschieden. Im Erdgeschoß befindet sich beiderseits eine Halle in Verbindung mit der Stockwerkstreppe, der Musiksalon, das Wohnzimmer, das Speisezimmer mit Ausgang nach einer Terrasse, die Küche mit Nebenräumen. Im Obergeschosse liegen, wieder um eine Halle gruppiert, die Schlafzimmer, sich nach Loggien öffnend, die Kinderzimmer, die Toilettenzimmer mit Bad und mehrere Wohnzimmer.

Erdgeschoß M. 1 : 300 Obergeschoß
Karlsruhe i. B. Weberstraße 1 und 3.

Die eine geschlossene Reihe bildenden, durch Brandmauern geschiedenen Einfamilienhäuser in Bern, Hallwylstraße 36–42, sind nach dem Entwurfe der Architekten F. u. H. Konitzer errichtet. Die Bauzeit nahm 8 Monate in Anspruch und die Baukosten für die Häuser Nr. 42, 40 und 38 betrugen je 33000 Franks, für das Haus Nr. 36 50000 Franks. Die im Aufbau zweistöckigen, teilweise dreistöckigen und mit ausgebautem Dachgeschoß

(Taf. 39—40.) Bern. Hallwylstraße 36, 38, 40, 42.

öfter mit überkragten und abgeschopften, in die Dächer einschneidenden Giebeln abschließen. Die übertretenden Dächer sind mit einzelnen und gruppierten Fenstern ausgestattet.

Die Haupteingänge der Häuser führen aus den vor der Straßenfront sich hinziehenden Vorgärten zu den Dielen und den Stockwerkstreppen, an der Rückfront zu offenen Veranden. Sämtliche Häuser enthalten im Erdgeschoß Wohnzimmer, Eß- Taf. 39—40.

Erdgeschoß M. 1:400 Obergeschoß

versehenen Häuser sind an den Fronten in hellgelbem, rauhem Verputz hergestellt und mit blauem Schiefer eingedeckt. Das am Äußeren zur Ansicht kommende Holzwerk ist braunrot gefärbt. Die Fassaden sind mehrfach durch vom Boden aufgehende Vorsprünge belebt, die überdachte Altane tragen und zimmer und Küche im Anschluß an die Veranden; im Hause Nr. 36 ist außerdem noch ein Salon und ein Bureauzimmer vorhanden. Im Oberstock und im Dachstock liegen Schlafzimmer, Bad und weitere Wohnräume. Im Keller sind die Waschküchen und die Räume für Zentralheizung untergebracht.

Das Sanatorium des Dr. Grödel in Bad Nauheim, Terrassenstraße 2, mit einem terrassenförmig angelegten, reizvollen Vorgarten ausgestattet, zeigt im Aufbau über dem Keller vier Geschosse und ein stark ausgebautes Dachgeschoß. Der Entwurf stammt vom Bauinspektor Architekt W. Jost und ist in 9 Monaten für die Kostensumme von 250000 Mark zur Ausführung gebracht. Vor dem obersten Geschoß ist an der Straßenfront eine offene, säulengetragene, durchgehende Loggia angeordnet; vor den Fenstern des ersten und zweiten Obergeschosses befinden sich ausgekragte, halbrund vorspringende Balkons. Die Fassadengliederungen sind in fränkischem Muschelkalkstein hergestellt, während die Flächen grauen Terranovaputz erhalten haben. Das Dach, im Vorderbau übertretend, ist mit Idealfalzziegeln eingedeckt und trägt eine Anzahl Dachfenster. Der Haupteingang liegt an einer Seitenfront. Die Malereien der Loggia im obersten Stock rühren von Maler Lanz (†) her. — Das Haus enthält 35 Einzelzimmer mit Zubehör; die im Vorderhause gelegenen Zimmer lassen sich gruppenweise zu kleinen Wohnungen einrichten. In jedem Geschoß sind zwei Bäder vorgesehen. Außer für die Hausbediensteten ist auch für eigene Dienerschaft der Kranken in jedem Geschoß Unterkunft geschaffen. Die meisten Zimmer stehen mit Balkons oder Veranden in Verbindung. Ein Personenaufzug, elektrische Lichteinrichtungen, Sammelheizung und Staubsaugeanlage sind vorhanden. Die geräumige Halle im Erdgeschoß ist gut beleuchtet und bietet schöne Durchblicke. Die Eingangshalle ist mit weiß emailliertem Holzwerk, das Lesezimmer mit Kirschbaumholz und Stoffbespannung, der Speisesaal mit hellgewachstem Eichenholz ausgestattet. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton hergestellt. Taf. 41.

Treppenaufgang
(Taf. 41.) Bad Nauheim. Sanatorium Dr. Grödel.

M. 1:400

Erdgeschoß

Halle
Bad Nauheim. Sanatorium Dr. Grödel.

Obergeschoß

Gesamtansicht
(Taf. 42—43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.

Die großzügig angelegte, mit künstlerischem Aufwand durchgebildete Sektkellerei Henkell & Co. in Biebrich a. Rh. ist nach dem aus einem engeren Wettbewerb hervorgegangenen Entwurfe des Architekten B. D. A. Professor P. Bonatz im Laufe von 2 Jahren zur Ausführung gekommen. Das Hauptgebäude, die Empfangshalle, den Konferenzsaal, den Empfangsraum, die privaten und technischen Bureauräume und die Eingänge zu den Kellern enthaltend, welche sämtlich in vornehmer schmuckvoller Ausstattung ausgeführt sind, zeigt in zwei Geschossen der Fassade eine Pfeilergliederung, die zusammengezogenen Fenster zwischen sich einschließend. Das mittlere Risalit der Hauptfront ist mit einem flachen Dreiecksgiebel bekrönt. Die Fronten sind mit deutschem Travertin aus Langensalza bekleidet. Decken und Stützen sind in Eisenbeton, teilweise in Marmor hergestellt; der Dachstuhl ist in Eisenkonstruktion ausgeführt, und das Dach ist mit Kupfer eingedeckt. Die an das Hauptgebäude anschließenden einstöckigen Flügelbauten sind zu Beamtenwohnungen eingerichtet und gleichfalls mit Kupfer eingedeckt. Der Ehrenhof ist an drei Seiten mit offenen gewölbten Säulenhallen umgeben, die sich vor dem Hauptgebäude und den beiden Flügelbauten erstrecken. Der Eingang zur großen, durch beide Geschosse geführten, mit einer umlaufenden Galerie und einer zu dieser emporführenden offenen Treppe ausgestatteten Empfangshalle ist im Korbbogen geschlossen. Die Bildhauerarbeiten sind von Prof. Behn geschaffen.

Taf. 42–43.

Linker Eckbau

Rechter Eckbau

(Taf. 42—43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.

Große Halle mit der Freitreppe

Eingang zur Empfangshalle

(Taf. 42—43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.

Taf. 42—43.

Schnitt.

(Taf. 42—43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.

Das Geschäfts- und Wohnhaus Wiechers in Dortmund, Ardeystraße 21, ein Werk des Architekten Steinbach & Lutter, ist in 11 Monaten für die Baukostensumme von 175 000 Mark zur Ausführung gekommen. Die vierstöckige Straßenfront trägt über dem mittleren vorspringenden Erker ein vollständiges Dachgeschoß. Seitwärts ist die Front in zwei Absätzen abgetreppt und schließt über der ersten Abtreppung im ersten Obergeschoß mit einer Altane, hinter der sich eine Loggia öffnet, über der oberen Abtreppung wieder mit einer Altane. Das Erdgeschoß ist in grünlichen Ruthener Sandstein-Bossenquadern verblendet, die durch aufsteigende Pfeiler gegliederten Obergeschosse tragen Rauhputz der Flächen in grau-grüner Färbung. Das gebrochene Dach ist mit roten Biberschwänzen eingedeckt. Die Bildhauerarbeiten stammen von Bildhauer C. Neuhaus; die figürlichen Darstellungen des großen Hallenfensters sind von F. W. Hallermann ausgeführt. Das Einfahrtstor, von der Firma Rose & Co. gefertigt, läßt sich in ganzer Breite auf einer Laufschiene nach einer Seite verschieben, während der mittlere Teil sich als besondere Schiebetür öffnet.

Das Erdgeschoß enthält außer der seitlichen Durchfahrt, dem Eingangsflur, der in Marmor ausgeführten Haupttreppe mit Personenaufzug, die Bureauräume nebst dem Warteraum, die Kasse, das Empfangszimmer, den Raum für den Verwalter und die Nebentreppe. Im ersten Obergeschoß liegt die Wohnung des Besitzers mit einem Wintergarten und einer durch zwei Geschosse geführten Halle ausgestattet, die ebenso wie die Zimmer des ersten Obergeschosses mit Kunsttischlerarbeiten geschmückt ist. Im zweiten Obergeschoß sind außer Wohnzimmern, die Schlafzimmer, das Bad und die Küche untergebracht. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton ausgeführt.

Taf. 44.

M. 1:400

Erdgeschoß — 1. Obergeschoß

(Taf. 44.) Dortmund. Ardeystraße 21.

In Verbindung mit einer bedeckten, zum seitlichen Haupteingang führenden Halle, von Gartenanlagen umgeben, erhebt sich die Villa Heimsheimer in Heidelberg, Bergstraße 86 in zwei Geschossen und einem Dachstock, von Architekt B. D. A. W. Vittali und Professor Billing entworfen, in einem Jahre für die Kostensumme von 80000 Mark zur Ausführung gebracht. An der Straßenfront bildet sich im Obergeschoß ein Absatz, in einer Hälfte zur Altane, in der anderen Hälfte zu einem Aufbau mit besonderem Dache verwendet. An einer Seitenfront tritt im Erdgeschoß ein Erkerausbau in flacher Rundung hervor; auf der Rückseite befindet sich ebenfalls im Erdgeschoß ein runder, eine Altane tragender Ausbau. Das niedrige Dachgeschoß ist durch ein umlaufendes Gurtgesims von dem Obergeschoß abgetrennt und zeigt im Rundbogen geschlossene Fenster. Der untere Teil der Fronten, sowie die Fassadengliederungen sind aus gelb-rötlichem Sandstein hergestellt, während die oberen Flächen mit Kammputz versehen sind. Das übertretende abgewalmte Hauptdach, sowie das Dach der Eingangshalle sind mit Schiefer, die Dächer der Vorbauten mit Metall abgedeckt.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit anschließendem Vorplatz und offener Treppe, das Arbeitszimmer, der Salon und das Speisezimmer mit Anrichte. Das Obergeschoß enthält das Schlafzimmer mit Toilette und Bad, sowie die Wohn- und Schlafzimmer der Kinder. Das Dachgeschoß ist zu Fremdenzimmern und Zimmern für die Dienstleute ausgebaut.

Taf. 45.

Erdgeschoß — Obergeschoß — M. 1:300

(Taf. 45.) Heidelberg. Bergstraße 86.

Einen fünfstöckigen Eckbau bildend, erhebt sich das Geschäfts- und Wohnhaus Zurbrügg in Bern, mit den Fronten an der Spitalgasse und dem Waisenhausplatz gelegen. Urheber des Entwurfs ist Obergeschoß rundbogig, in den beiden folgenden Geschossen geradlinig geschlossen. Das vierte Obergeschoß ist durch ein Gurtgesims von den unteren Geschossen abgetrennt und zeigt flachbogig überdeckte Fenster.

Taf. 46.

Fassade

Erdgeschoß

M. 1 : 250

1. Obergeschoß

3. Obergeschoß

(Taf. 46.) Bern. Geschäfts- und Wohnhaus Zurbrügg.

Architekt Ed. Joos; die Ausführung erfolgte im Verlaufe eines Jahres. Im Erdgeschoß öffnet sich mit breiten, im Korbbogen überwölbten Arkaden, eine an beiden Fronten sich hinziehende Halle. Die Fenster sind im ersten Das Dachgesims sowie der abgewalmte Giebel am Waisenhausplatz sind stark überhängend gebildet. Am oberen Teile des Giebels sind zwei Balkons übereinander angeordnet. Die Fassaden sind mit Berner Sand-

M. 1 : 250

Erdgeschoß

Bern. Theaterplatz-Amtshausgasse.

2. Obergeschoß

stein verblendet. Das mit einer Reihe von Dachfenstern ausgestattete Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Im Erdgeschoß umgibt die offene Halle zwei größere Geschäftslokale und einen seitlichen Eingangsflur, der zur Stockwerkstreppe und zu einem Aufzuge führt. Das erste Obergeschoß enthält einen größeren ungeteilten Geschäftsraum, mit Treppen und Aufzügen versehen, und die Oberlichter zweier Lichthöfe, während das zweite, dritte und vierte Obergeschoß sowie der Dachstock in eine Anzahl durch Wände geschiedene Räume geteilt sind. Im Dachboden sind eine Anzahl Geschäftszimmer eingerichtet. Der Keller ist zur Anlage von Lagerräumen und des Kesselraumes für die Heizung benutzt. Decken, innere Wände und Stützen sind in armiertem Beton ausgeführt.

Die Grundrisse und ein Aufriß des Hauses in Bern, Theaterplatz - Amtshausgasse, bilden die Ergänzung zu dem Band XI Tafel 74 mitgeteilten Hause „Zytglogge".

Fassade
Bern. Theaterplatz-Amtshausgasse.

Taf. 47–50.

(Taf. 47—50.) Badeanlage in Bad Nauheim. M. 1 : 1000.

Die nach einheitlichem Plane angeordneten, symmetrisch den langgestreckten Sprudelhof und die Quellen mit Wandelhallen beiderseits umfassenden Neubauten der Badeanlage Bad Nauheim sind unter Oberleitung der Ministerial-Abteilung für Bauwesen in Darmstadt von der Neubaubehörde Bad Nauheim nach dem Gesamtentwurf des Architekten Bauinspektor Jost, unter Mitwirkung der Architekten Regierungsbaumeister von Heemskerck, Pfeiffer, Sehrt, Dogny, Petry, Hieronymi und Dr. Lipp im Verlaufe von 5 Jahren für die Kostensumme von rund 2200000 Mark zur Ausführung gekommen.

Brunnen sind von Bildhauer Professor H. Jobst geschaffen. Auch das mächtige, von Seelöwenfiguren getragene Becken des Ernst-Ludwig-Sprudels ist nach dem Entwurfe des Professor H. Jobst ausgeführt.

Der Schmuckhof des Badehauses 6 zeigt plastische Arbeiten von Bildhauer Belz. Die Terrakottenfiguren und Ornamente stammen aus der Großherzogl. Keramischen Manufaktur in Darmstadt nach Modellen des Bildhauers Huber in Offenbach. Die Malerei in zwei Wartesälen ist von Professor Kleukens, eine der vier Fürstenzellen ist nach dem Entwurf von Professor Alb. Müller ausgeführt.

Schmuckhof vom Badehaus VII.

Eingang zur Beamtenwohnung im Badehaus V.

(Taf. 47—50.) Badeanlage Bad Nauheim.

Taf. 47—50.

An dem von Hallen umgebenen Sprudelhof liegen 6 Badehäuser, in denen zusammen 265 Badewannen untergebracht sind. Jedes der Badehäuser umschließt einen reizvoll durchgebildeten inneren Schmuckhof, der in Verbindung mit einem Wartesaal steht und von den die Badezellen enthaltenden Flügelbauten begleitet ist. Die Außenfronten sämtlicher Baulichkeiten sind mit rauhem Verputz und Gliederungen aus Muschelkalkstein versehen. Die gebrochenen Dächer sind mit Ziegeln eingedeckt.

Der Schmuckhof des Badehauses 2 ist mit graublau glasierten Ziegeln und orangegelben Terrakotten verblendet. Wandplastik und

Die Badehäuser 4 und 5 sind je durch eine dem Erdgeschoß vorgelegte eine Altane tragende Bogenhalle, außerdem durch einen giebelbekrönten Dachaufbau, über dem sich ein Dachreitertürmchen erhebt, ausgezeichnet.

Die Badehäuser 6 und 7 (eine im Korbbogen überwölbte Straßenüberbauung einschließend) zeigen im zweiten Obergeschoß eine offene Säulenhalle. Die Dächer der Häuser sind teilweise gebrochen.

Die Verwaltungsgebäude, der Bahnhofsallee gegenüber, bilden den querliegenden Abschluß der Badeanlage.

Ernst-Ludwig-Sprudel

(Taf. 47—50.) Badeanlage Bad Nauheim.

Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Lfg. 1.

Verantwortlich für die Redaktion: Otto Dorn, Groß-Lichterfelde. Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.

Rindsfüßer & Kühn, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frankfurt a. M.

Gartenstraße 49

Maison de commerce et à loyer — Wohn- und Geschäftshaus Gebr. Seitz — Business and Dwelling house

Franz Kuhn, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Bergstraße 110

Maison d'habitation

Wohnhaus Sillib

Dwelling house

Leonhard Kraft, Arch. B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Waldstraße

Villa

Haus F. W. Reuling

Country house

Leonhard Kraft, Arch. B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Karlstraße

Villa Karlsbrunn

Villa

Country house

A. Lorenz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Karlsruhe i. B.

Mozartstraße 1

Ecole privée avec maison d'habitation. Privatschule und Wohnhaus Dr. Isenbart. School and dwelling home.

Otto Engler, Arch. B. D. A., Düsseldorf

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frankfurt a. M.

Maison de commerce

Kaufhaus S. Wronker & Co.

Commercial Building

E. Th. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg-Neuenheim

Bergstraße 109

Maison pour une famille

Einfamilienhaus

House for one family

C. Th. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg-Neuenheim

Bergstraße 107

Maison pour une famille

Einfamilienhaus

House for one family

Conr. Reich, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Coblenz

Kaiser-Wilhelm-Ring 35, 37, 39

Maisons pour une famille — **Einfamilienhäuser** — **Houses for one family**

Eugen Beck, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Karlsruhe i. B.

Kriegstraße 64d

Maison pour une famille

Einfamilienhaus

House for one family

Dr. H. Billing, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Karlsruhe i. B.

Moltkestraße 33

Villa

Villa Bahls

Villa

Dr. H. Billing, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Karlsruhe i. B.

Moltkestraße 33

Villa

Villa Bahls

Villa

Dr. H. Billing, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Karlsruhe i. B.

Weberstraße 1 u. 3

Maison pour deux familles

Doppelwohnhaus

Double house

F. & H. Könitzer, Arch., Worb (Schweiz)

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bern

Hallwylstraße 42, 40, 38

Maisons pour une famille

Einfamilienhäuser

Houses for one family

F. & H. Könitzer, Arch., Worb (Schweiz)

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bern

Hallwylstraße 36

Maison pour une famille — Einfamilienhaus — House for one family

W. Jost, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Sanatorium

Sanatorium Dr. Grödel

Sanatorium

Paul Bonatz, Arch. B. D. A., Stuttgart

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Biebrich a. Rh.

Cave à vin sec
Cour d'honneur

Sektkellerei Henkell & Co.
Ehrenhof

Sparkling wine cellarage
Court of honor

Paul Bonatz, Arch. B. D. A., Stuttgart

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Biebrich a. Rh.

Cave à vin sec
Colonnade central avec avant-cour

Sektkellerei Henkell & Co.
Mittlere Kolonnaden mit Vorhof

Sparkling wine cellarage
Central Colonnade with front-court

Steinbach & Lutter, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Dortmund

Ardeystraße 21

Maison de commerce et à loyer

Geschäfts- und Wohnhaus

Business and Dwelling house

W. Vittali, Arch. B. D. A., Karlsruhe

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Bergstraße 86

Villa Heinsheimer

Villa Villa

Ed. Joos, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bern

Spitalgasse — Ecke Waisenhaus-Platz

Maison de commerce et à loyer — Geschäfts- und Wohnhaus — Business and Dwelling house

Gesamtentwurf: W. Jost, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Etablissement de bains

Badeanlage

Bathing-establishment

oben: Blick auf die Badeanlage von der Ludwigstraße
unten: Blick von der Bahnhofsallee in die Badeanlage

Gesamtentwurf: W. Jost, Arch.
Plastik und Brunnen: Prof. H. Jobst, Bildhauer, Darmstadt

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Etablissement de bains
Salle de bain 4 et bâtiment d'administration

Badeanlage
Blick aus dem Sprudelhof auf Badehaus 4 und die Verwaltungsgebäude

Bathing-establishment
Bathroom 4 and Administration Building

Gesamtentwurf: W. Jost, Arch.
Plastik und Brunnen: Prof. H. Jobst, Bildhauer, Darmstadt

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Etablissement de bains — Badeanlage — Bathing-establishment

Cour de la salle de bain 2 — Schmuckhof von Badehaus 2 — Court of Bathroom 2

Gesamtentwurf: W. Jost, Arch.
Plastik: Bildhauer Bolz, Frankfurt a. M.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Etablissement de bains
Cour de la salle de bain 6

Badeanlage
Schmuckhof von Badehaus 6

Bathing-establishment
Court of Bathroom 6

12. Jahrgang — 1912 — 3. Heft

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht
Stadtbaurat in Leipzig

Zu den Tafeln.

Das viertöckige, mit ausgebautem Dachstock versehene Haus des Apostelbräu in Köln a. Rh., Apostelnstraße 19, ist nach dem Entwurfe des Architekten Dipl. Ing. Ullmann und des Architekten Eisenhauer im Laufe von 9 Monaten für die Baukostensumme von 255 000 Mark errichtet. Im Erdgeschoß öffnen sich die flachbogig überwölbten Eingänge zum Flur und zum Bierzapflokal sowie die breiten Fenster des eingedeckt. Der figürliche Schmuck der Fassade rührt von Bildhauer J. Pabst her.

Das Gebäude ist doppelt unterkellert, oben liegen vier Kegelbahnen mit zugehörigen Zimmern, darunter die Wirtschafts- und Bierlagerkeller. Das Erdgeschoß wird ganz von dem großen Restaurationslokal eingenommen, außerdem von der Bierzapfstelle, der Küche, dem zu den Sälen führenden

Kegelbahnkeller

Erdgeschoß

2. Obergeschoß

M. 1 : 300

(Taf. 51.) Köln a. Rh. Apostelnstraße 19.

Taf. 51.

Restaurationslokals. Die Seitenteile der durch flache Pfeilervorlagen gegliederten Fassade sind im ersten und zweiten Obergeschoß flach-rund ausgebogen und tragen Balkons. Die Fenster der Obergeschosse sind mehrfach geteilt und der Höhe nach zusammengezogen. Im Dache erhebt sich ein breiter Fensteraufbau und zu beiden Seiten desselben befinden sich einzelne Dachfenster. Die Fassade ist in Westerwalder Trachyt von Selters ausgeführt; das Dach ist in Schiefer und Holzzement Flurgang und der Stockwerkstreppe. Die Balkenverzierungen der Barokdecke über dem Restaurationslokal sind ebenfalls von Pabst modelliert. Die Glasmalereien der Fenster an der Fassade sind von Wilh. Putz geschaffen. Das erste Obergeschoß enthält eine Wohnung mit Küche, Bad, Arbeits- und Bureauräume; das zweite und dritte Obergeschoß, wie das erste einen Lichthof umschließend, sind zu je zwei Wohnungen mit Küche und Badezimmer eingeteilt. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton hergestellt.

Das in gemischter Bauweise, villenartig ausgestaltete Wohnhaus E. Lucas in Elberfeld, Göbenstraße 21, ist im Laufe eines Jahres nach dem Entwurfe und unter der Bauleitung des Architekten H. Franzius zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront wird durch zwei Risalite und einen rund auslaufenden, kuppelartig bekrönten Eckturm einer Altane abschließt. Der Rückfront schließt sich eine Terrasse an, von einer Freitreppe zugänglich. Die Außenwände sind in Tuff mit Cordeler Sandsteingliederungen und Putzflächen hergestellt. Die Giebel zeigen Fachwerk mit Putzflächen oder Beschieferung. Die Dächer sind mit Schiefer eingedeckt.

Taf. 52.

Erdgeschoß

M. 1:300

Obergeschoß

(Taf. 52.) Elberfeld. Göbenstraße 21.

gegliedert. Die Risalite sind mit Giebeln abgeschlossen, das erkerartig vorspringende Risalit endigt unter dem weit ausladenden Überhang des steilen abgesetzten Giebels. An der einen Seitenfront befindet sich die überdeckte Eingangshalle, an der anderen Seitenfront zeigt sich im Erdgeschoß ein breiter Ausbau mit rund vorspringendem Mittelteil, der mit

Im Erdgeschoß liegen, um eine Diele gruppiert, Salon, Wohnzimmer, Eßzimmer, Wintergarten, Küche und Anrichte. Im Obergeschoß sind Wohn-, Spiel-, zwei Schlafzimmer nebst Toilette und der Baderaum angeordnet. Das Dachgeschoß enthält eine weitere Anzahl Zimmer. Das Kellergeschoß ist zur Anlage der Waschküche, der Vorratsräume, der Heizung und eines Billardzimmers benutzt.

Das in Elberfeld-Hahnerberg errichtete größte Sommerlokal des bergischen Landes „Zum Rigi-Kulm“ besteht aus einem Hauptgebäude und einem Saalbau, und ist nach dem Entwurfe und unter der Bauleitung des Architekten Heinr. Müller ausgeführt. Die Bauzeit dauerte etwa 7 Monate, die Baukosten ohne Grunderwerb betrugen 110 000 Mark. Das zweistöckige, mit Mansarde versehene Hauptgebäude zeigt an der Giebelfront das von Doppelsäulen eingefaßte, mit einem Ziergiebel bekrönte Hauptportal. An beiden Seitenfronten tritt im Erdgeschoß je ein Erker mit besonderem Dach hervor. Das weit überhängende gebrochene Dach trägt Gruppen von Dachfenstern und ist mit Lehstener Schiefer eingedeckt. Das massive Erdgeschoß hat gelben Terranovaverputz erhalten, das in Fachwerk ausgeführte Obergeschoß ist in bergischer Weise mit Schiefer bekleidet. Der teils ein-, teils zweistöckige Saalbau ist an drei Seiten von offenen Veranden umgeben und ist an den äußeren Fachwerkswänden sowie im Dache beschiefert. Die Veranden mit Brüstungsmauer und Plattenbelag sind unterkellert und gewähren einen herrlichen Überblick über das bergische Land, über Elberfeld und Barmen.

Taf. 53.

Der große Saal ist dreiteilig, mit Vorräumen, besonderen Eingängen und Büffetraum versehen. Das Hauptgebäude enthält im Erdgeschoß Küche, Restaurationsraum und Gesellschaftszimmer, im Obergeschoß acht Zimmer und Baderaum, im Mansardengeschoß sechs Zimmer, Baderaum und Waschküche.

M. 1:300

Erdgeschoß

(Taf. 53.) Elberfeld-Hahnerberg. Sommerlokal „Zum Rigi-Kulm“.

Um einen freien Blick auf die Stadt und die umliegenden Berge zu gewinnen, ist die Villa in Hagen i. W., Kreishausstraße 3, auf einen 3,40 m hohen Sockel gestellt und außerdem noch mit einem mächtig aufstrebenden Turme ausgestattet. Architekt des im Laufe von 2 Jahren für die Bausumme von 105 000 Mark, einschließlich der Gartenanlage, errichteten Bauwerks ist Ernst Kohlhage.

Die Außenwände sind in gelbem Terranovaputz und Gliederungen von Ruhrkohlensandstein hergestellt. Die Dachdeckung besteht aus Ratinger Hohlziegeln.

Im Mittel des Erdgeschosses ist die Diele angeordnet mit der Stockwerkstreppe, umgeben von dem Salon, dem Herrenzimmer, dem Speisezimmer, dem Wintergarten in Verbindung mit seiner Loggia, und,

Taf. 54.

Erdgeschoß M. 1:200 Obergeschoß

(Taf. 54.) Hagen i. W. Kreishausstraße 3.

Über den rundbogig geschlossenen Öffnungen der Sockelmauer erhebt sich an der Straßenfront eine Altane, an einen abgerundeten Vorbau anschließend, der im Obergeschoß eine Altane trägt. Ein überhängender Giebel an der Straßenfront ist in Fachwerk hergestellt, ein zweiter Giebel gliedert die eine Seitenfront, während an der anderen Seitenfront eine überdeckte Treppe zum Eingangsflur führt. Der viereckig aus dem Baukörper hervorstrebende Turm schließt mit einem steilen Zeltdache ab.

vom Vorflur zugänglich, der Küche, der Anrichte, dem Bügelzimmer, der Gardrobe und der Nebentreppe. Das erste Obergeschoß enthält Wohn- und Schlafzimmer für Eltern und Kinder, sowie das Bad. Im zweiten Obergeschoß sind noch eine Anzahl Zimmer und Kammern untergebracht. Das Kellergeschoß ist zur Anlage der Waschküche, der Heizung und zu Vorratsräumen benutzt. Der malerische Schmuck des Innern rührt von Kunstmaler Hoffmann her.

Das ausschließlich Verkaufszwecken gewidmete Geschäftshaus Gebr. Alsberg in Hagen i. W., Elberfelderstraße 14, läßt diese Bestimmung bereits in dem einheitlichen Aufbau der Fassade erkennen.

Der Entwurf rührt von dem Architekten Fritz Niebel her; die Bauzeit betrug 6 Monate; die Baukosten beliefen sich auf 400 000 Mark. Die Fassade ist im Erdgeschoß sowie dem ersten und zweiten Obergeschoß durch

Taf. 55.

M. 1:400

Kellergeschoß Erdgeschoß

(Taf. 55). Hagen i. W. Elberfelderstraße 14.

vorspringende, durchgehende Pfeiler gegliedert, welche die unteren Schaufenster und die oberen, mehrfach geteilten Gruppenfenster zwischen sich einschließen. Das dritte Obergeschoß enthält ebenfalls Fenstergruppen, die von dem Dachgesims und einer Brüstung überragt werden, hinter der sich das zurückgesetzte Dachgeschoß mit rundbogig abgeschlossenen Fenstern erhebt. Die Fassade ist samt den Figuren an den Pfeilern über dem Erdgeschoß in gelblichem Sandstein ausgeführt; das Dach ist mit Hohlziegeln eingedeckt.

Taf. 55.

Das Erdgeschoß enthält eine seitliche Durchfahrt zum Hof mit nebenliegender Treppe und einen großen, nur durch Pfeiler geteilten Ladenraum. An der Hoffront liegt die Haupttreppe, einen Personenaufzug umschließend, die Nebentreppe und ein Lastenaufzug. Die ungeteilten Ladenräume im ersten und zweiten Obergeschoß schließen einen mittleren Lichthof ein und sind durch Treppen und Aufzüge mit den unteren Stockwerken verbunden. Im Kellergeschoß sind die Lagerräume untergebracht, neben denen sich Gänge hinziehen, die zu dem Koch- und Heizraum, der Garderobe und den Bureauräumen führen. Sämtliche Trägerkonstruktionen sind in Eisenbeton hergestellt.

ꟷ ꟷ ꟷ

Von einem Garten umgeben liegt das zweistöckige, durch ein Dachgeschoß erweiterte Landhaus Gutermann in Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 23, ein Werk des Architekten E. Th. Merz, im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 36 000 Mark errichtet. Das Haus ist aus einem Umbau mit Verwendung von zwei alten Flügeln entstanden. Der Eingang an der Vorderfront ist von Säulen eingefaßt und trägt eine Altane; darüber erhebt sich, durch beide Geschosse gehend, und die Dachlinie durchbrechend, der Vorsprung des Treppenhauses. Ein zweiter Eingang an einer Seitenfront ist mit einem vorgekragten Kuppeldach überdeckt; an der anderen Seitenfront springt im Erdgeschoß ein abgerundeter Erkerausbau hervor, mit einer Altane abschließend. Das gebrochene abgewalmte Dach ist mehrfach durch Fensteraufbauten besetzt; der eine mit einem geschwungenen Giebel bekrönt, der andere in flacher Rundung hervortretend. Auf dem Dachfirst erhebt sich ein Türmchen, mit gebrochenem Zeltdach überdeckt. Die Architekturgliederungen der Fassaden sind in grün geflammtem Sandstein, die Flächen in blaugrauem Spritzputz ausgeführt. Das Dach zeigt Biberschwanzeindeckung. Das Erdgeschoß enthält Wohn-, Musik- und Speisezimmer; im Obergeschoß liegen weitere Wohnzimmer und die Schlafzimmer.

Taf. 56—57.

M. 1 : 250

(Taf. 56—57.) Heidelberg. Wolfsbrunnenweg 23.

ꟷ ꟷ ꟷ

Das mit vorgelegter Terrasse versehene, mehrfach gruppierte Landhaus Hoffmann in Heidelberg, Neuenheimer Landstraße 52, ist nach dem Entwurfe der Architekten B. D. A. Huge und Plattner errichtet. Über der Terrasse springt im Erdgeschoß der Straßenfront ein ausgekragter, halbrunder Erker vor, der mit einer Altane abschließt, daneben erhebt sich ein Turm, im Erdgeschoß mit einem polygonalen, eine Altane tragenden Erker ausgestattet. Die Straßenfront sowie die Seitenfront sind mit Giebeln versehen. Der Turm ist mit einem steilen Zeltdach überdeckt. Das Dach trägt Lukenfenster und wird durch eine Loggia unterbrochen. Die Fassaden sind in gelblichem Sandstein und Putzflächen hergestellt; das abgewalmte Hausdach sowie die Turmhaube sind mit Schiefer eingedeckt.

Taf. 58.

ꟷ ꟷ ꟷ

Das dreistöckige Gebäude des Café Palant in Köln a. Rh., Hohestraße, Ecke Minoritenstraße, in der Fassade von Architekt Philipp Fritz, in den Grundrissen von Architekt Rob. Perthel entworfen und unter Bauleitung des letzteren in etwa 8 Monaten ausgeführt, hat rund 250 000 Mark an Baukosten verursacht. Im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß sind breite Schaufensteröffnungen zwischen durchgehenden Pfeilern angelegt; im zweiten Obergeschoß zeigen sich mehrfach geteilte Fenstergruppen. Auf der Dachfläche erheben sich eine Anzahl Fensteraufbauten. Die Fassaden sind aus weißem Mainsandstein hergestellt; das Dach ist mit Moselschiefer eingedeckt. Die drei Figurengruppen an der Fassade rühren von Bildhauer Schreiner her, die musizierenden Putten an den Schlußsteinen von Bildhauer Rothe. Das Cafélokal im Erdgeschoß hat an den Pfeilerköpfen schmückende Reliefs erhalten.

Das Erdgeschoß und der überdachte Hof, sowie das ganze erste Obergeschoß dienen für Zwecke des Cafés, das zweite Obergeschoß nimmt die Küchenanlage und die Wohnung auf. Die Geschosse sind durch eine Haupttreppe verbunden, ein Seitengang im Erdgeschoß führt zur Nebentreppe. Im Dachgeschoß und im Keller sind Räume für das Personal, die Wirtschaft, für Heizung und Toiletten vorgesehen. Die Schaufenster sind versenkbar, eine Ventilationsanlage mit vorgewärmter Luftzuführung und Ozonmischung ist eingerichtet.

Taf. 59.

M. 1 : 300

(Taf. 59.) Köln a. Rh. Hohestraße, Ecke Minoritenstraße.

Taf. 59.

(Taf. 59.) Köln a. Rh. Café Palant.

Das Wohn- und Geschäftshaus in Basel, Allschwilerstraße 30, Ecke Palmenstraße, bildet einen dreistöckigen Eckbau, der durch ein ausgebautes Dachgeschoß erweitert ist. Der Entwurf stammt von dem Architekten Ad. Kiefer-Wehrlin und ist mit einem Zeitaufwand von 9 Monaten für die Baukostensumme von 85 000 Frcs. und 20 000 Frcs. Kosten für den Grunderwerb zur Ausführung gebracht. Die abgerundete Sockel der Fassaden besteht aus gelbem Laufener Kalkstein, alle übrigen Architekturgliederungen sind in gelbem Metzerstein hergestellt; die Flächen tragen Verputz. Das gebrochene, in den Steilflächen geschweifte Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegen der Laden, die Räume der Bäckerei neben der Durchfahrt, mehrere Wohnzimmer, die Küche und die Stockwerks-

Taf. 60.

Erdgeschoß — Obergeschoß — M. 1:250

(Taf. 60.) Basel. Allschwilerstraße 30.

Ecke zeigt den Eingang zum Laden, während die Durchfahrt seitwärts angebracht ist. Die Öffnungen im Erdgeschoß sind im Rund- oder Korbbogen überwölbt; die Fenster der Obergeschosse sind geradlinig oder im Flachbogen geschlossen. Vor den mittleren Fenstern beider Fronten sind in allen Obergeschossen Balkons ausgekragt, und den Abschluß der Fronten bilden überhängende Giebel, von denen der eine abgeschopft ist. Der treppe. Die drei Obergeschosse enthalten je zwei getrennte, mit Küchen versehene Wohnungen. Im Kellergeschoß sind die Waschküche, der Baderaum sowie die den Wohnungen zugeteilten Vorratsräume eingerichtet.

Die Decken im Keller sind in Eisenbeton hergestellt, in den oberen Geschossen mit Holzbalken.

Taf. 61.

Parterre — 1. Stock — M. 1:300

(Taf. 61.) Bern. Obere Dufourstraße 30.

Von den Architekten Rybi und Salchli rührt der Entwurf zu dem Wohnhause Dr. Rohr in Bern, Obere Dufourstraße 30 her. Der Bau wurde im Laufe eines Jahres errichtet und kostete 100000 Frcs. Es ist ein zweistöckiger Eckbau mit ausgebautem Dachgeschoß und hat den Eingang zu der überdeckten, einen Balkon tragenden Vorhalle an der Längsfront erhalten, die außerdem noch durch ein Risalit gegliedert wird, an welchem im Erdgeschoß ein besonders überdeckter Erker hervortritt. Ein Vorbau an der Querfront schließt mit einer überdeckten Altane, der Fassadenteil daneben mit einem Giebel ab, der unter dem Überhang des die ganze Front einnehmenden abgeschopften Giebels endigt. Sockel und Fenstereinfassungen der Fassaden bestehen aus gelbem Jurakalkstein; die kleinere Giebelfläche zeigt Fachwerk, die große Ziegelbehang. Die Flächen sind verputzt und gelb abgetönt, die Fenster sind weiß, das übrige Holzwerk ist rotbraun gestrichen. Die Fensteraufbauten tragenden Dachflächen sind mit Flachziegeln eingedeckt. (Taf. 61.)

Im Erdgeschoß liegen die Diele mit freiaufsteigender Treppe, das Wohnzimmer, das Eßzimmer mit Anrichte, das Konsultations- und die Wartezimmer, sowie der Wintergarten, über dem sich eine Altane erstreckt. Das erste Obergeschoß enthält die Schlafzimmer der Familie, das Besuch- und das Kinderfräuleinzimmer sowie das Bad. Im Dachgeschoß sind noch weitere Zimmer vorgesehen. Küche und Waschküche liegen nebst Heizungs- und Vorratsräumen im Kellergeschoß.

Das vierstöckige, mit einem ausgebauten Dachgeschoß versehene Wohn- und Geschäftshaus C. Schirp in Köln a. Rh., Neumarkt 31, ist von Architekt B. D. A. Wilh. Kurth entworfen und im Laufe von 2 Jahren für die Baukostensumme von 330 000 Mark ausgeführt. Die Straßenfront zeigt im Erdgeschoß ein breites Schaufenster neben dem zu den oberen Wohnungen führenden Portal. Ein vorgekragter Erker durchsetzt die oberen drei Geschosse und trägt unter dem überhängenden, abgeschopften Giebel einen Loggienausbau. Die Fenstergruppe neben dem Erker im zweiten Obergeschoß tritt in flacher Rundung hervor. Das Erdgeschoß ist in schwedischem Granit, die Außenwände der oberen Geschosse sind in rotem Pfälzer Sandstein ausgeführt. Portal und Schaufenster bestehen aus Bronze, ebenso Teile des Erkers und der Dachhaube. Die Bronzen stammen aus der Kunstgießerei Vorwärts in Köln-Melaten. Die Dachdeckung ist von mattgrünen Biberschwänzen hergestellt. (Taf. 62.)

Das Erdgeschoß enthält Ausstellungs-, Bureau- und Arbeitsräume, sowie die Diele mit anschließender Stockwerkstreppe und Personenaufzug. In den oberen Geschossen sind Wohnungen eingerichtet mit Küche und Zubehör, einen Lichthof umschließend. Der rückwärtsliegende Flügel enthält Arbeitsräume. Sämtliche Decken sind in Eisenkonstruktion mit Hohlkörperdecken ausgeführt.

(Taf. 62.) Köln a. Rh. Neumarkt 31.

(Taf. 62.) Köln a. Rh. Neumarkt 31.

Die mit einem Aussichtsturm ausgestattete zweistöckige Villa Beeck in Auerbach a. d. Bergstraße, Ernst Ludwig-Promenade 10, bietet einen mehrfach gruppierten Aufbau. Urheber des Entwurfs ist Architekt Professor H. Metzendorf; die Ausführung erfolgte im Laufe eines Jahres. An der Vorderfront erhebt sich eine Terrasse und an der Ecke der Front ein runder, über die Dachlinie hinausragender, ein achteckiges, im unteren Teile beschiefertes Obergeschoß tragender mit einem geschweiften Zeltdach abgeschlossener Turm, an den sich in der Seitenfront der mit einem Rundbogen überdeckte, dem Eingange vorgelegte Vorplatz anschließt. Die Wände des Obergeschosses steigen teilweise aus der Dach- (Taf. 63.)

fläche auf. Die Fassaden sind aus weißem und gelbem Bruchsteinmauerwerk hergestellt; die Holzteile haben weißen Anstrich erhalten; das abgewalmte Dach zeigt eine Eindeckung von roten Ziegeln. Im Erdgeschoß sind neben der Diele mit Treppe der Salon, das Wohnzimmer, das Eßzimmer und das Herrenzimmer angeordnet.

Erdgeschoß M. 1:250

(Taf. 63.) Auerbach a. d. Bergstraße. Ernst Ludwig-Promenade 10.

Der Gartenpavillon Weyl in Bensheim, Ernst Ludwigstraße 35, ebenfalls von Architekt Professor H. Metzendorf entworfen, zeigt im Unterbau rauhes Bruchsteinmauerwerk und darüber eine auf jonischen Säulen ruhende offene Halle. Das spitze Zeltdach ist mit Holzschindeln eingedeckt.

Gartenpavillon
Bensheim. Ernst Ludwigstraße 35.

Taf. 63.

Das in bergischer Bauweise mit teilweiser Schieferbekleidung der Außenwände errichtete zweistöckige Landhaus Almenräder in Elberfeld-Freudenberg ist ein Werk des Architekten Heinr. Müller. Die Bauzeit nahm 5 Monate in Anspruch und die Baukosten betrugen 23 000 Mark. Der seitwärts gelegene Eingang führt in einen offenen, überdeckten Vorplatz; an der Giebelfront öffnet sich im Erdgeschoß eine Loggia; an der anderen Seitenfront springt ein durch beide Geschosse gehender, nach oben niedriger gehaltener Ausbau vor, und an der Rückfront erhebt sich eine im Obergeschoß durch eine Altane abgeschlossene Veranda. Die Außenwände sind teilweise mit silbergrauem Terranovaputz, teilweise im Obergeschoß mit Beschieferung versehen. Das übertretende steile Dach, einerseits mit abgeschopftem Giebel, andererseits mit einem Walm endigend, ist mit roten Hohlfalzziegeln eingedeckt.

Im Erdgeschoß sind vier Zimmer, eine Loggia, eine Veranda, der Baderaum und die Küche, um eine Diele mit freiliegender Treppe gelagert, angeordnet.

Das Obergeschoß enthält zwei Zimmer und eine Altane; im Dachgeschoß liegen wieder vier Zimmer und ein darüber angeordneter Trockenspeicher.

Taf. 64.

Erdgeschoß M. 1:250

(Taf. 64.) Elberfeld-Freudenberg. Landhaus Almenräder.

Das städtische Erbbauhaus Lautenschlager in Frankfurt a. M., ein Werk des Architekten B. D. A. Professor Hugo Eberhardt, bildet einen Eckbau und ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 40 000 Mark errichtet. Die zweistöckigen Fronten sind durch flache Pfeilervorlagen gegliedert, welche die geradlinig überdeckten, in der Höhe zusammengezogenen Fenster zwischen sich einschließen. Der seitlich gelegene Eingang schließt sich an ein Risalit an, das mit einem Dreiecksgiebel bekrönt ist. Das abgewalmte, gebrochene Dach trägt an der Straßenseite ein Fledermausfenster, an der Seitenfront eine Fenstergruppe. Die Fassaden sind in grauem Verputz und mit Gliederungen aus hell ockerfarbigem Sandstein hergestellt; das Dach ist mit roten Biberschwänzen eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegen, im Anschluß an eine Diele, das Empfangszimmer, das Speisezimmer in Verbindung mit einer Terrasse, die Stockwerkstreppe und die Küche. Das Obergeschoß enthält die Wohnzimmer, das Schlafzimmer nebst dem Baderaum und das Kinderzimmer, dem ein Balkon vorgelegt ist.

Taf. 65.

Das einstöckige, durch zwei im Dachraum untergebrachte Geschosse bereicherte Landhaus Wasels in Cronberg i. T., nach dem Entwurfe des Architekten B. D. A. Professor Hugo Eberhardt im Laufe eines Jahres errichtet, hat 60 000 Mark Baukosten verursacht. Die Straßenfront zeigt neben dem Eingang im Erdgeschoß eine auf massiven Pfeilern ruhende halbrunde Laube, eine offene Loggia und einen die ganze Breite der Front einnehmenden überhängenden abgeschopften Giebel, der im unteren Absatze eine Reihe teilweise vorgebauter, einen Balkon zwischen sich einschließenden Fenster, im oberen Absatze wieder eine Anzahl Fenster enthält, die sämtlich mit Blumenbrettern versehen sind. An der einen Seitenfront erhebt sich ein größerer, mit abgeschopftem Giebel abschließender Dachaufbau, außerdem springt im Erdgeschoß ein flachrunder Fensterausbau hervor. An die Rückfront lehnt sich eine Terrasse an. Das Erdgeschoß ist in Hardtheimer Kalkstein und grauen Putzflächen hergestellt. Die Giebelflächen sind mit Eichenschindeln beschlagen. Das Dach hat eine Eindeckung mit roten Biberschwänzen erhalten.

Das Erdgeschoß enthält die Diele mit Vorraum und anschließender Stockwerkstreppe, das Empfangs-, Musik- und Speisezimmer, ferner die Küche nebst Anrichte. Im ersten Obergeschoß liegen die Wohnräume, das Schlafzimmer und das Badezimmer.

Taf. 66.

Das Empfangsgebäude des Bahnhofs in Neuwied wurde in den Jahren 1867/68 errichtet und in neuerer Zeit im Laufe von 2 Jahren nach den Entwürfen mehrerer Beamten der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung umgebaut und erweitert. Um dieselbe Zeit wurde der abgetrennte Wartesaal für Fürstlichkeiten zur Ausführung gebracht. Die langgestreckte Fassade der Anfahrtseite enthält den doppeltürigen, mit einer Altane überbauten Eingang. Der mittlere, zweigeschossige Baukörper ist durch ein mit einem Giebel abgeschlossenes Risalit gegliedert, an welches sich eine Altane, der Uhrturm und beiderseits teils eingeschossige, teils zweigeschossige Flügelbauten anlehnen, von denen der eine wieder mit

Taf. 67.

M. 1:500 (Taf. 67.) Neuwied. Bahnhof.

Taf. 67.

Eingang zum Fürstenpavillon vom Perron aus

Vestibül

(Taf. 67.) Neuwied. Bahnhof.

einer Altane versehen ist. Weiterhin liegt abgetrennt der Wartesaal für Fürstlichkeiten. An der gegenüberliegenden Fassade des Empfangsgebäudes befinden sich Eingänge und über dem Erdgeschoß eine lange Altane neben einem abgeschopften Giebel. Der Wartesaal für Fürstlichkeiten ist mit einem gebrochenen, in den unteren Flächen geschweiften Dache überdeckt. Der Sockel der Fassaden besteht aus Bruchschichtsteinen; die Umfassungswände sind mit gelblichem Spritzputz versehen; die Scheidewände sind aus Schwemmsteinen, teilweise aus Zementdielen hergestellt; die Dächer sind mit Schiefer eingedeckt.

Das Erdgeschoß enthält die Eingangshalle, die Wartesäle, die Schänke, die Küche und eine größere Anzahl von Diensträumen. Im Fürstenbau liegen die Eingangshalle, der Wartesaal und mehrere Nebenräume.

An einem Abhange, in einiger Höhe über der Landstraßenbahn erhebt sich die Villa Heim in Heidelberg, Ziegelhäuser-Landstraße 65, von dem Architekten C. Th. Merz entworfen, im Laufe eines Sommers für die Baukostensumme von 35000 Mark errichtet, wobei die Kosten für durch eine Freitreppe zugängliche Haupteingang wird von einer Vorhalle mit besonderem Dache überdeckt. Der den Nebeneingang enthaltende Vorsprung im Erdgeschoß der Rückfront trägt einen Balkon; das gebrochene Dach ist mit Fensteraufbauten besetzt. Die Fassaden sind aus gelblichem

Taf. 68.

M. 1:250

(Taf. 68.) Heidelberg. Ziegelhäuser-Landstraße 65.

die Einfriedigung nicht mit eingeschlossen sind. Die Straßenfront ist durch eine dem mittleren Rücksprung der Fassade vorgelegte, flachrunde offene Säulenhalle ausgezeichnet, die mit einer Altane abschließt. Darüber steigt der mit Säulen eingefaßte, mit einem Dreiecksgiebel bekrönte Aufbau des Dachgeschosses empor, zu beiden Seiten von schmalen in das Dach einschneidenden Fassadenteilen begleitet. Der an der Seitenfront liegende, Sandstein und hellgrauem Rauhputz der oberen Flächen hergestellt. Das Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit Vorplatz, an welche sich die Stockwerkstreppe anschließt, die Bibliothek in Verbindung mit der Säulenvorhalle, das Arbeitszimmer, das Speisezimmer und die Küche. Das Dachgeschoß enthält die Schlafzimmer, das Fremdenzimmer und das Bad.

Das Landhaus Hartenstein in Neckargemünd, ebenfalls nach dem Entwurfe des Architekten C. Th. Merz errichtet, ist zum Gebrauch einer Familie bestimmt. Die Bauzeit nahm ein Jahr in Anspruch, die Baukosten betrugen 18000 Mark. Das Material für die Fassaden ist grüner Sandstein und weißer Spritzputz der Flächen. Die Vorderfront enthält einen als Sitzplatz dienenden Vorbau mit Balkon; der die ganze

Neckargemünd. Landhaus Gartenstein.

Erdgeschoß

Dachgeschoß

Neckargemünd. Landhaus Gartenstein.

M. 1:200

Breite der Front einnehmende überhängende Giebel ist mit Schiefer beschlagen und zeigt vor der Fensterflucht ein laubenartiges, ausgekragtes Holzgerüst. Die eine Seitenfront schließt ebenfalls mit einem überhängenden verputzten Giebel ab; an der anderen Seitenfront springt im Erdgeschoß ein flacher Fensterausbau vor. Das Erdgeschoß wird von der Diele mit freiliegender Treppe und Vorplatz eingenommen, außerdem von dem Wohnzimmer und der Küche. Im Dachgeschoß sind die Schlafzimmer und das Bad untergebracht.

Die Wohnhäuser in Koblenz, Kaiser Friedrichstraße 4—14 und Rizzastraße 14 sind nach den Entwürfen des Architekten Carl Riffer erbaut.

Das Haus Isaak, Kaiser Friedrichstraße 14, Ecke Rizzastraße, ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 48000 Mark errichtet. Der Sockel besteht aus gelblich-grauem Westerwalder Trachyt, die Gliederungen und Flächen bis Fußboden erster Stock aus gelblich-grünem Eifeler Tuffstein. Alle übrigen Architekturteile und Flächen sind in silbergrauer Terranova verputzt. Im Obergeschoß ist ein runder, besonders bedachter Eckerker ausgekragt. Auf dem gebrochenen, abgewalmten Dache erheben sich Fensteraufbauten mit geschweiften Giebeln. Das Erdgeschoß enthält Fassadenteile aus graugrünem Terranovaputz. Die Baukosten des Hauses Nr. 12 betrugen 33000 Mark, die des Hauses Nr. 10 34000 Mark.

Haus Nieheus, Kaiser Friedrichstraße 8, hat drei Geschosse. Im ersten Obergeschosse ist ein Erker mit eigenem Dach vorgekragt. Das gebrochene Hausdach ist mit Fenstern besetzt. Der Sockel besteht aus Niedermendiger Basaltlava, die Gliederungen und Flächen der Fassade bis zum zweiten Stock sind aus weißlich-gelb geadertem Pfälzersandstein hergestellt. Der obere Teil der Fassade ist in weiß-gelblicher Terranova verputzt. Die Fensterläden sind grün, die Fensterrahmen weiß gestrichen. Die Baukosten betrugen 46000 Mark. Im Erdgeschoß liegen Sprechzimmer und Wartezimmer für den Arzt, den Besitzer des Hauses, ein Laboratorium

Taf. 69.

Erdgeschoß

Obergeschoß

M. 1:200

(Taf. 69.) Koblenz. Rizzastraße 14.

den seitlichen zur Diele mit freiliegender Treppe führenden Eingang, das Herrenzimmer, den Salon, das Speisezimmer, den Wintergarten und die Küche. Im Obergeschoß sind hauptsächlich die Schlafzimmer untergebracht, außerdem das Bad. Sämtliche Decken, Unterzüge, Säulen und Fensterstürze bestehen aus Beton mit Rundeiseneinlage. Das Dach ist beschiefert, ebenso wie die Dächer aller nachbenannten Häuser.

Haus Bergmann, Kaiser Friedrichstraße 12, und Haus Falkenburg, Kaiser Friedrichstraße 10, entsprechen im wesentlichen dem vorgenannten Hause, nur mit dem Unterschied, daß der Sockel derselben aus Muschelkalkstein, die Gliederungen der Fassaden und die Flächen bis zum Fußboden ersten Stock aus Medarder grau-grünem, gelblich geadertem Sandstein bestehen, Fensterumrahmungen und Gliederungen der übrigen

und ein Wohnzimmer, sowie die Diele mit freiliegender Treppe. Das erste Obergeschoß enthält Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer und Küche nebst einem an die Rückfront anschließenden Balkon.

Die Häuser Botzet, Kaiser Friedrichstraße 6 und Pfeifer, Kaiser Friedrichstraße 4, sind zweistöckig und entsprechen in der Anlage und der Auswahl des Materials der Fassaden ganz den vorigen. Die Baukosten betrugen für das Haus Nr. 6 34000 Mark, für das Haus Nr. 4 ebenfalls 34000 Mark.

Haus Kes, Rizzastraße 14, entspricht wieder den obengenannten Häusern, nur mit dem Unterschied, daß Sockel, Fassadengliederungen und Erker aus hellgrauem Westerwalder Trachyt bestehen, während die Flächen in hellgrauer Terranova verputzt sind. Die Baukosten betrugen 31000 Mark

Taf. 69.

M. 1:250

Erdgeschoß 1. Obergeschoß
Kaiser Friedrichstraße 8.

(Taf. 69.) Koblenz.

Hochparterre 1. Obergeschoß
Kaiser Friedrichstraße 14.

Taf. 70.

Erdgeschoß

(Taf. 70.)
Bensheim.
Ernst Ludwigstraße 17.

M. 1:250

1. Obergeschoß

Erdgeschoß

Das Landhaus Nahrgang in Bensheim, Ernst Ludwigstraße 17, ist mit umfänglichen Terrassenanlagen und Veranden ausgestattet. Der Bau ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 25 000 Mark nach dem Entwurfe des Architekten Wilh. Nahrgang errichtet. Im Erdgeschoß zeigt sich an der Straßenfront ein mittlerer, überdeckter Einsprung zwischen zwei polygonalen Ausbauten; darüber erhebt sich ein Giebel in ganzer Breite der Front. Der Haupteingang liegt an der einen Seitenfront, an der gegenüberliegenden Front springt ein flachrunder Fensterausbau hervor. Der Rückfront ist im Erdgeschoß eine Veranda angefügt. Die Fassaden sind mit grauem, gekörntem Spritzputz versehen, der Eierstab über dem Erdgeschoß ist aus freier Hand modelliert.

Das Erdgeschoß enthält die Diele mit Vorplatz und Treppe, umgeben von dem Salon, dem Wohnzimmer, dem Speisezimmer und der Küche. Im Obergeschoß sind noch weitere Wohnzimmer sowie die Schlafzimmer und das Bad eingerichtet. Die Waschküche liegt im Kellergeschoß.

Taf. 71.

Das stattliche Couleurhaus der Burschenschaft Germania in Karlsruhe, Parkstraße 1, eine Schöpfung des Architekten Dr. phil. Fritz Hirsch, großherzog. Oberbauinspektors, ist im Laufe eines Jahres mit einem Kostenaufwand von 65 000 Mark errichtet, wobei die Beschaffung der Zentralheizung und elektrischen Beleuchtung eingeschlossen, aber die Kosten des Grunderwerbs, des Mobiliars und der Figuren ausgeschlossen sind. Die Vorderfront ist im Erdgeschoß mit einer rundbogig überwölbten Pfeilerhalle ausgestattet, welche den Eingang zum anschließenden Treppenturm und zur Garderobe enthält. Über der Halle erstreckt sich eine Altane, deren Brüstung mit Figuren geschmückt ist. Der die Hausmeisterwohnung enthaltende Seitenflügel schließt mit dem ersten Obergeschoß ab. Der Turm endigt mit einer geschweiften, in zwei Absätzen aufsteigenden, in eine Spitze auslaufenden Haube. Das an den Turm anstoßende Risalit trägt einen steilen Giebel und ist mit einem Wappenschilde und einem Gemälde geschmückt. Die Figuren auf der Brüstung, Ehre, Freiheit und Vaterland darstellend, rühren von Bildhauer H. Ehehalt her, das Fassadenbild sowie die Deckengemälde im Kneipsaal sind Schöpfungen des Malers Jos. Mariano Kitschker. Die Gliederungen der Fassaden sind in grauem Haustein ausgeführt, die Flächen in naturfarbenem Putz; die Dächer sind beschiefert.

Das Erdgeschoß enthält hinter der Eingangshalle den Kneipboden in Verbindung mit dem Zuschauerraum und der Garderobe, außerdem das Brausebad und die Hausmeisterwohnung mit Küche. Im Obergeschoß liegt der Kneipsaal, mit Stichkappen über den Fenstern und bemalter Decke im Barockstil versehen, in Verbindung mit dem Vorraum, dem Konventzimmer und mit Austritt nach der Altane. Im Seitenflügel sind noch einige Zimmer untergebracht. Das obere Saalgeschoß ist zur Anlage einer Empore und des Billardzimmers ausgenutzt. Im Dachgeschoß sind eine Anzahl Studentenzimmer und ein Bad angeordnet. Heizung und Bierkeller liegen im Kellergeschoß.

Erdgeschoß

M. 1:300

(Taf. 71.) Karlsruhe. Parkstraße 1.

Obergeschoß

Taf. 71.

Die im ländlichen Charakter gehaltene, zweistöckige Villa Fr. Bahner in Bensheim, Schillerstraße 6, ein Werk des Architekten Prof. H. Metzendorf, ist im Laufe von 2 Jahren errichtet und hat 30000 Mark Baukosten verursacht. An der Vorderfront öffnet sich im Obergeschoß eine Loggia; die Front schließt mit einem überhängenden, an der Spitze abgeschopften, beschieferten Giebel ab. Die eine Seitenfront enthält im Erdgeschoß einen Vorsprung, über dem sich eine Altane erstreckt. An der anderen Seitenfront ist ein Sitzplatz mit laubenartiger Überdeckung angeordnet; der Rückfront ist eine Veranda vorgelegt. Die Fassaden sind in gelblichem Bruchsteinmauerwerk und Gliederungen von weißgelbem Sandstein hergestellt. Die Eindeckung des Daches zeigt rote Mönch- und Nonnenziegel. Im Erdgeschoß liegen neben der Diele das Wohnzimmer, der Wintergarten, das Eßzimmer, die Küche und die Stockwerkstreppe.

Taf. 72.

Erdgeschoß M. 1:250

(Taf. 72.) Bensheim. Schillerstraße 6.

Erdgeschoß

(Taf. 73.) Dortmund. Ostenhellweg.

M. 1:500

2. Obergeschoß

Taf. 73.

Das Geschäfts- und Wohnhaus Josef Fischer in Dortmund, Ostenhellweg, ist nach dem Entwurfe der Architekten Schmidtmann und Klemp im Laufe eines Jahres errichtet. Die Baukosten betrugen 525 000 Mark. Das Erdgeschoß der Fassade wird von den in Bronze ausgeführten Schaufenstern und dem ebenfalls in Bronze hergestellten mächtigen Bogen über dem vertieft liegenden Eingange eingenommen. Die Schaufensterpfeiler erhielten Granitverkleidung. Die oberen drei Geschosse der Fassade sind mittelst durchgehender, vorspringender Pfeiler gegliedert, zwischen denen sich die paarweise zusammengefaßten, im ersten und zweiten Obergeschosse vereinigten Fenster einordnen. Über dem mittleren Teil der Fassade erhebt sich ein mit Fenstern und einem Balkon ausgestatteter, flachrund und mit einem Aufsatz schließender Giebel. Die oberen Geschosse der Fassade und der Giebel sind in rotem Mainsandstein ausgeführt. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. — Das große Ladenlokal im Erdgeschoß, sowie das im ersten Obergeschoß gelegene, einen Lichthof umschließend, dienen allein Verkaufszwecken, während der Keller als Lagerraum benutzt wird. Die Treppen an der Front des Gebäudes sind derart angelegt, daß sie keinen Teil der Schaufenster beanspruchen. Der Garten an der Rückfront am Bruderweg ist mit einer Einfahrt versehen. Das zweite und dritte Obergeschoß sind zu Wohnungszwecken nutzbar gemacht, so daß zwei Wohnungen geschaffen wurden, die im zweiten Obergeschoß die Wohnräume und durch eine besondere Dielentreppe verbunden, im dritten Obergeschoß die Schlafräume enthalten. Außerdem sind Werkstattsräume an der Rückfront und Dachgärten zu beiden Seiten des Lichtshofs angelegt. Das ganze Konstruktionsgerippe ist in Eisen, die Decken sind in Eisenbeton hergestellt.

Taf. 73.

In vier Geschossen und einem Dachgeschoß aufsteigend zeigt sich das Geschäftshaus Schraepler in Leipzig, Brühl 14/16. Das Gebäude ist von Architekt Walter Hetzling entworfen, etwa in 7 Monaten zur Ausführung gekommen und hat 114 000 Mark an Baukosten, 197 000 Mark für Grunderwerb und 14 000 Mark für Nebenausgaben, also insgesamt 325 000 Mark Kosten erfordert. Über dem Erdgeschoß, den mittleren Eingang und zwei Schaufenster enthaltend, steigen das erste und zweite Obergeschoß mit breiten Fensteröffnungen und einem mittleren ausgekragten, in einen Balkon endigenden Erker versehen, empor. Ein mit Ziegeln eingedecktes Band trennt das dritte Obergeschoß von den unteren ab. Über dem mittleren Teil der Fassade erhebt sich ein steiler Giebel in geschweiften Umrissen, zu dessen Seiten sich in das Dach einschneidende Fenster öffnen. Die Fassade ist mit grauem Kunstkalksteinputz überzogen. Die Modelle zu den Bildhauerarbeiten an der Fassade lieferte F. Pfeifer.

Das Erdgeschoß nimmt zu beiden Seiten des zur Stockwerkstreppe und zum Hof führenden Flurs je einen Laden auf; der links liegende steht in Verbindung mit einer Weinstube. Das erste uud zweite Obergeschoß enthalten je einen großen ungeteilten Geschäftsraum; das dritte und vierte Obergeschoß Wohnräume. Das Haus ist mit allem neuzeitlichem Komfort ausgestattet: Fahrstuhl, Entstäubungsanlage, Einrichtungen für Gas- und elektrische Beleuchtung.

Taf. 74.

Weinstube
Fahrstuhl
Kontor

Erdgeschoß M. 1:300 Obergeschoß
(Taf. 74.) Leipzig. Brühl 14/16.

Das am steilen Abhange des Neroberges in Wiesbaden, Friedrich-Langstraße, die Aussicht auf die Stadt gewährende, mit der Hauptfront nach Süden gerichtete Doppelhaus ist nach dem Entwurfe des Architekten Regierungsbaumeister a. D. Fr. Wolff-Lang im Jahre 1911 in der Bauzeit von 7 Monaten zur Ausführung gekommen. Durch die Lage des Gebäudes haben sich umfängliche Anlagen von Stützmauern, Einfriedigungen, Freitreppen, Gartenterrassen und eines Gartenhauses ergeben. Die Baukosten betrugen, einschließlich der Nebenanlagen, der Gärten, Stützmauern, Einfriedigungen, Freitreppen und des Gartenhauses insgesamt 74000 Mark. Das reich gruppierte, dreistöckige, durch ein ausgebautes Dachgeschoß ausgezeichnete Äußere des Gebäudes ist durch zweistöckige offene Loggien, die Altane tragen, an den Ecken der Hauptfront gegliedert, außerdem durch Giebelaufbauten, und wird durch beschieferte Dachflächen überdeckt. Die Futtermauern und Sockel bestehen aus buntfarbigem, schiefrigem Grauwackebruchstein, die Wandflächen sind verputzt und zum Teil in beschiefertem oder mit Holz bekleidetem Fachwerk ausgeführt. Die Loggienausbauten, einschließlich der Eckpfeiler, sind in Eisenbeton hergestellt. Die Verbreiterung der Fundamente der Frontmauern geschah durch Pfeiler, die im Untergeschoß durch Bogen verbunden sind.

Die beiden Häuser sind durch eine Brandmauer geschieden. Die im Untergeschoß angeordneten Haupteingänge führen zu Vorhallen und weiter zu den durch Lichtschächte erhellten Stockwerkstreppen. Außerdem enthalten die Erdgeschosse je einen Salon, ein Wohnzimmer, das Eßzimmer und die Küche mit Nebenräumen. Im Obergeschoß sind die Schlafzimmer der Eltern und der Kinder, die Bäder, eine Anzahl Nebenräume und je ein Wohnzimmer untergebracht. Das Dachgeschoß ist für die Fremdenzimmer, die Mädchenkammern und die Waschküchen nebst Bädern benutzt. Im Untergeschoß liegen die Wirtschafts- und Heizkeller, sowie je ein Gartenzimmer. Die Ausstattung der Innenräume ist in gediegener Weise erfolgt.

Taf. 75.

Erdgeschoß

M. 1:400

Obergeschoß

(Taf. 75.) Wiesbaden. Friedrich-Langstraße.

Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Lfg. 1.

Verantwortlich für die Redaktion: Otto Dorn, Groß-Lichterfelde. Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein, Berlin SW.

Dipl.-Ing. Ullmann & Eisenhauer, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Cöln a. Rh.

Apostelnstraße 19

Restaurant „Apostelnbräu" Restaurant

H. Franzius, Arch., Düsseldorf

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Elberfeld

Göbenstraße 21

Maison d'habitation — Wohnhaus — Dwelling house

Heinrich Müller, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Elberfeld-Hahnerberg

Restaurant — Sommerlokal Rigi-Kulm — Restaurant

Ernst Kohlhage, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Hagen i. W.

Kreishausstraße 3

Villa

Villa Otto Kohlhage

Villa

Fritz Niebel, Arch., Düsseldorf

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Hagen i. W.
Elberfelder Straße 47

Maison de commerce

Geschäftshaus Gebr. Alsberg

Commercial Building

C. T. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Wolfsbrunnenweg 23

Villa — Haus Gutermann — Country house

C. T. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Wolfsbrunnenweg 23

Villa

Haus Gutermann

Country house

Huge & Plattner, Arch. B. D. A., Mannheim

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Neuenheimer Landstraße 52

Villa

Haus Florian Hoffmann

Country house

Philipp Fritz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Cöln a. Rh.

Hohestraße Ecke Minoritenstraße

Café Palant

Café

Cafe

Ad. Kiefer-Wehrlin

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Basel

Allschwiler Straße 30

Maison de commerce et à loyer — Wohn- und Geschäftshaus — Business and Dwelling house

Rybi & Salchli, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bern

Obere Dufourstraße 30

Maison d'habitation — Wohnhaus Dr. med. E. Rohr — Dwelling house

Wilhelm Kurth, Arch., B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Cöln a. Rh.

Neumarkt 31

Villa

Haus Carl Schirp

Country house

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch., Bensheim

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Auerbach

Ernst-Ludwig-Promenade 10

Villa — Villa Dr. Beck — Country house

Heinrich Müller, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Elberfeld-Freudenberg

Villa — Villa Almenräder — Country house

Prof. Hugo Eberhardt, Arch. B. D. A., Offenbach a. Main

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frankfurt a. M.

Villa

Haus Lautenschlager

Villa

Prof. Hugo Eberhardt, Arch. B. D. A., Offenbach a. Main

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Cronberg i. T.

Villa

Haus Wasels

Country house

Staatseisenbahnverwaltung

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Neuwied

Bahnhof

Empfangsgebäude

Gare

Railway Station

C. T. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Ziegelhäusser-Landstraße 65

Villa — Haus Hermann Heim — Country house

Carl Ritter, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Coblenz

Kaiser-Friedrichstraße 4, 6, 8, 10, 12, 14 und Rizzastraße 14

Groupe de maisons d'habitation — Wohnhäusergruppe — Group of Dwelling houses

Wilhelm Nahrgang, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Ernst Ludwigstraße 17

Villa — Landhaus — Country house

Dr. phil. Fritz Hirsch, Bruchsal

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Karlsruhe i. B.

Parkstraße 1

Hotel du corps „Germania“

Haus der Burschenschaft „Germania“

Cloub house „Germania“

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Schillerstraße 6

Villa Franz Bahner

Villa — Villa

Schmidtmann & Klemp, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Dortmund

Ostenhellweg

Maison de commerce — Kaufhaus Jos. Fischer — Commercial Building

Walter Hessling, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Leipzig

Brühl 14/16

Maison de commerce

Geschäftshaus

Commercial Building

Fr. Wolff, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Wiesbaden

Friedrich-Langestraße

Maison pour deux familles — Doppelwohnhaus — Double house

12. Jahrgang · 1912 · 4. Heft

Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht
Stadtbaurat in Leipzig

Zu den Tafeln.

Das Geschäftshaus „Zeilpalast" in Frankfurt a. M., Zeil-, Ecke Liebfrauenstraße, ist nach dem Entwurfe der Architekten Rindsfüßer und Kühn, in einer Bauzeit von etwa 9 Monaten mit einem Kostenaufwand von 600000 Mark errichtet. Das Gebäude bildet einen fünfgeschossigen Eckbau mit drei freiliegenden Fronten und abgerundeten der Großherzogl. Manufaktur zu Darmstadt verblendet; Schaufenster und Schaukästen sind in Bronze hergestellt. Die oberen vier Geschosse der Fassaden sind in gelbweißem, geflammtem Pfälzer Sandstein ausgeführt. Das Dach ist mit grünlich patinierten Ziegeln eingedeckt. Die Modelle der Bildhauerarbeiten an der Fassade rühren von Bildhauer Ohly her.

M. 1 : 300 — Taf. 76.

Erdgeschoß — 2. Obergeschoß

(Taf. 76.) Frankfurt a. M. Zeil-, Ecke Liebfrauenstraße.

Ecken. Das Erdgeschoß enthält Schaufensteröffnungen; die oberen vier Geschosse sind mittelst durchgehender Pfeiler gegliedert, welche die gruppierten Fenster zwischen sich einschließen. Das steile, überhängende, abgewalmte Dach trägt Dachaufbauten mit Fenstern und zeigt über der First einen viereckigen Aufbau, den ein offenes mit einer Kuppel überdecktes Türmchen bekrönt. Die Fassaden sind im Erdgeschoß mit keramischen Platten aus

Das ganze Haus dient als Geschäftshaus und ist einschließlich der Erdgeschoßpfeiler und des Daches in Eisenbeton konstruiert. Eingangsflur, Vestibül und Treppenhaus sind mit Marmor bekleidet. Im Erdgeschoß befinden sich Ladenlokale und der zur Stockwerkstreppe und den Aufzügen führende Flurgang; die oberen Geschosse enthalten Kontorräume, die sich um einen Lichthof gruppieren.

Das Wohnhaus J. Carl Junior in Frankfurt a. M., Schaumainkai 41, Ecke Schweizerstraße, ist von dem Architekten Fr. Sander entworfen und in einer Bauzeit von 17 Monaten für die Baukostensumme von rund 195000 Mark, den Erwerb des Bauplatzes nicht eingerechnet, ausgeführt. Das Erdgeschoß der Fassaden ist als gequaderter Sockel behandelt; darüber erheben sich das erste und zweite Obergeschoß als Einheit mit nach der Höhe zusammengezogenen Fenstern, durch ein Mittelrisalit mit freistehenden jonischen Säulen an der nach dem Schaumainkai gekehrten Front gegliedert, und durch ein umlaufendes Gesims nach oben abgeschlossen. Über dem Säulenportikus bildet sich im dritten Obergeschoß ein durch Voluten geteilter Balkon und weiter oben folgt ein Dachaufbau, der von einer umgitterten Plattform bekrönt wird. Das Erdgeschoß und die Gliederungen der oberen Geschosse bestehen aus Muschelkalkstein, während die Flächen verputzt sind. Das steile, abgewalmte, mit Lukenfenstern besetzte Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Die Steinbildhauerarbeiten der Fassade stammen von E. Hub.

Taf. 77.

In jedem Geschoß ist eine Wohnung von sieben Zimmern mit Küche, Bad und Zubehör eingerichtet. An den mittleren Flurgang schließt sich die Stockwerkstreppe, außerdem ist eine Nebentreppe vorhanden.

2. Obergeschoß M. 1 : 300

(Taf. 77.) Frankfurt a. M. Schaumainkai 41.

Von Gärten umgeben erhebt sich die zweigeschossige Villa Müller in Darmstadt, Nicolaiweg 16, nach dem Entwurfe des Eigentümers, Architekt Professor Albin Müller, Mitglied der Künstlerkolonie Darmstadt, im Laufe eines Jahres errichtet. Das Erdgeschoß zeigt an der Straßenfront einen breiten, mit einer Altane nach oben abschließenden Fensterausbau und seitwärts die von einer Freitreppe zugängliche Eingangshalle. Dem Seitenflügel ist eine Terrasse vorgelegt. Die Fassaden sind mit gelbgrauem Naturputz versehen; das Obergeschoß des Hauptbaues ist mit violettgrauen Ziegeln verblendet. Das abgewalmte Dach des Hauptbaues ist mit violettgrauen Biberschwanzziegeln eingedeckt und mit Dachfenstern ausgestattet. Der Seitenflügel trägt im Obergeschoß eine Plattform.

Im Erdgeschoß liegen Empfangszimmer, Damen- und Herrenzimmer,

Taf. 78.

Straßenansicht

Sonnenbad

(Taf. 78.) Darmstadt. Nicolaiweg 16.

Speisezimmer

Herrenzimmer

(Taf. 78.) Darmstadt. Nicolaiweg 16.

Taf. 78.

Erdgeschoß — M. 1:200 — Obergeschoß

(Taf. 78.) Darmstadt. Nicolaiweg 16.

Eßzimmer, Anrichte, Küche und Speisekammer von einem Vorraum zugänglich, an den sich die Stockwerkstreppe anschließt. Das Obergeschoß enthält die Schlafzimmer für Familie und Kinder, das Kinderspielzimmer, das Ankleidezimmer, das Bad und die Nähstube. Die Plattform über dem Seitenflügel ist zu einem seitlich von Lauben eingefaßten Licht- und Sonnenbade eingerichtet.

Das einstöckige, durch ein ausgebautes Dachgeschoß erweiterte Einfamilienhaus Stamm in Bad Nauheim, Mondorfstraße 1, ein Werk des Architekten Regierungsbaumeisters H. Petry, hat eine Bauzeit von 6 Monaten erfordert. Die Baukosten betrugen insgesamt 13275 Mark, wovon 1374 Mark auf Nebenanlagen, wie Stützmauer, Einfriedigung, Kanalisation usw. zu rechnen sind. An die mit übertretendem Giebel versehene Straßenfront schließt sich an einer Längsseite eine überdeckte Laube an, an der anderen Längsseite der Eingang. Das steile überhängende Dach trägt auf beiden Seiten Fensteraufbauten und ist mit Moselschiefer eingedeckt. Der Sockel der Fassaden besteht aus Bruchsteinmauerwerk; die oberen Flächen sind hell verputzt; die Fenster sind weiß, die Läden rot und weiß gestrichen.

Das Erdgeschoß enthält, vom Flur mit freiliegender Treppe zugänglich, das Empfangszimmer, das Wohn- und Speisezimmer, das Schlafzimmer mit anstoßendem Bad, und die Küche nebst Speisekammer. Im Dachgeschoß liegen Kinderzimmer, Fremdenzimmer und Mädchenkammer. Der nach Osten steil abfallende Garten ist durch eine Stützmauer abgeschlossen.

Taf. 79.

Erdgeschoß — M. 1:200 — Obergeschoß

(Taf. 79.) Bad Nauheim. Mondorfstraße 1.

In mäßiger Gruppierung des Äußern, zweigeschossig, erscheint die Villa Heß in Bad Nauheim, Kurstraße, nach dem Entwurfe des Architekten Professor H. Metzendorf im Laufe zweier Jahre für die Bausumme von rund 40000 Mark ausgeführt. Die Eingangsfront zeigt einen runden, durch beide Geschosse geführten Eckerker, an den sich seitwärts der in einem eingeschossigen, mit einer Altane abschließenden Anbau gelegene Eingang anschließt. An der gegenüberliegenden Seitenfront zieht sich eine Terrasse in Verbindung mit einer Laube hin, und an der Rückfront öffnet sich im Erdgeschoß eine Loggia, die sich im Obergeschoß wiederholt. Das übertretende Dach ist zeltartig abgewalmt, mit Schiefer eingedeckt und mit Dachfenstern ausgestattet. Die Fassaden sind in gelblichem Bruchsteingemäuer hergestellt; einzelne Gliederungen bestehen aus weißgelbem Sandstein.

Das Erdgeschoß enthält eine mehrfach geteilte Diele mit freiliegender Treppe und Windfang. Von der Diele sind das Wartezimmer, das Sprechzimmer, das Speisezimmer und das Arbeitszimmer zugänglich. Im Obergeschoß sind die Schlafzimmer und das Bad angeordnet; die Küche liegt im Kellergeschoß.

Taf. 80.

Erdgeschoß — M. 1:250

(Taf. 80.) Bad Nauheim. Kurstraße 14.

Die Villa Wilhelmy in Biebrich a. Rh., Nassauerstraße 4, ist zweigeschossig angelegt und besitzt außerdem ein teilweise ausgebautes Dachgeschoß. Der Entwurf stammt vom Architekten J. Hötzel und ist in 6 Monaten für die Bausumme von 27000 Mark zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront ist in der Mitte durch einen Vorbau ausgezeichnet, der den mit einem Rundbogen überwölbten Eingang enthält, und über dem sich eine Altane bildet, mit Säulen und einem Fensterausbau unter dem weit vortretenden Dache besetzt. Die Giebelfront wird durch einen flach vortretenden zweigeschossigen Erkerausbau gegliedert. An der Rückfront erhebt sich ein Ausbau neben einer Veranda, welche letztere im Obergeschoß eine Altane trägt. Das steile, gebrochene, an den Giebel- und Langseiten kräftig vorspringende Dach ist mit Cauber Schiefer gedeckt und zeigt eine geschlossene Reihe von Dachfenstern. Die Fassaden sind mit gelbgefärbtem Kalkmörtelputz auf einem Untergrund von Zementmörtel überzogen.

Taf. 81.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit der Stockwerkstreppe, der Salon in Verbindung mit einem Ausbau und der Veranda, das Wohnzimmer, das Eßzimmer, durch den Erker erweitert, und die Küche. Das Obergeschoß enthält eine Anzahl Zimmer und das Bad.

Erdgeschoß M. 1:250 Obergeschoß

(Taf. 81.) Biebrich a. Rhein. Nassauerstraße 4.

Das an drei Fronten freiliegende, in vier Geschossen aufsteigende Wohn- und Geschäftshaus der Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen in Magdeburg, Breiteweg 110, ist nach dem Entwurfe des Architekten Alb. Schütze im Laufe von zwei Baujahren für die Bausumme von 250000 Mark errichtet. Die Fassade enthält im Erdgeschoß neben den Eingängen Schaufensteröffnungen; die oberen drei Geschosse sind durch flache Pilaster zu einer Einheit zusammengezogen. Die eine der beiden abgerundeten Ecken trägt im zweiten Obergeschoß einen auf Konsolen ausgekragten Balkon, und ist über dem Dachgesims durch einen Ziergiebel mit dem Wappenadler in Relief ausgezeichnet. Die Fensterbrüstungen im dritten Obergeschoß enthalten figürliche Reliefs, ebenso sind figürliche Darstellungen und Masken unter den Konsolen des Balkons und an den Kapitellen der Wandpilaster angebracht. Das Erdgeschoß ist in poliertem Kossainer Granit mit teilweiser Verwendung von Bronzen hergestellt; die oberen Geschosse haben grauen Terranovaputz erhalten. Das steile, über den Ecken pavillonartig ausgebildete Dach ist mit Kupfer eingedeckt und trägt mehrere Dachfenster. Die elliptische freitragende Haupttreppe, die Nebentreppe, sowie die größeren Unterzüge sind in Eisenbeton hergestellt; sämtliche Decken sind als trägerlose Hohlsteindecken, nach System Westphal, zur Ausführung gebracht.

Taf. 82.

Erdgeschoß

1. Obergeschoß

2. Obergeschoß M. 1:300

Hofeingang

(Taf. 82.) Magdeburg. Breiteweg 110.

Auf steil abfallendem Gelände, Schloß-Wolfsbrunnenweg 48 in Heidelberg, ist das Landhaus Friedländer errichtet. Architekt E. T. Merz ist Urheber des Entwurfs, der im Laufe zweier Jahre für die Kostensumme von 52000 Mark, Einfriedigung und Gartenhaus nicht eingeschlossen, zur Ausführung gebracht wurde. Das dreistöckige, durch ein ausgebautes Dachgeschoß erweiterte Gebäude zeigt sich im Äußeren mehrfach gruppiert. An der vorderen Giebelfront springt im Erdgeschoß ein Ausbau hervor, über dem sich im ersten Obergeschoß ein polygonaler Fensterausbau erhebt. Die rückwärts gelegene Giebelfront ist gleichfalls im Erdgeschoß mit einem vorspringenden Sitzplatz versehen, hinter dem sich eine Loggia öffnet. Der Haupteingang liegt in einem Vorsprunge der Längsfront, die im zweiten Obergeschoß eine offene Loggia und über dem Dachgesims eine in geschwungener Linie überdeckte Fenstergruppe trägt. In der Fläche des vorderen überhängenden Giebels öffnen sich Fenster und ebenso sind Fenster auf der steilen Dachfläche angebracht. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln eingedeckt, die Giebelfläche und ein Teil der Frontwand im zweiten Obergeschoß sind mit Schindeln beschlagen. Die Gliederungen der Fronten sind in hellgraugrünem Sandstein ausgeführt, die Flächen zeigen gelblichen Spritzputz.

Die geräumige Diele im Erdgeschoß schließt die frei aufsteigende Treppe ein, außerdem sind in demselben Geschoß, Speisezimmer, Salon nebst Nebenräumen angeordnet.

Das erste Obergeschoß enthält Wohnzimmer, Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Ankleidezimmer und Bad.

Taf. 83.

M. 1:200

Erdgeschoß — Obergeschoß

(Taf. 83.) Heidelberg. Wolfsbrunnenweg 48.

Inmitten von Gartenanlagen erhebt sich die Villa Bahner in Bensheim, Roonstraße 5, einstöckig, ein ausgebautes Dachgeschoß enthaltend, als Werk des Architekten Professor H. Metzendorf, im Laufe zweier Baujahre für die Baukostensumme von 15000 Mark zur Ausführung gebracht. Das einfache Gebäude zeigt an beiden Giebelfronten im Erdgeschoß je einen Erker, an der einen Front viereckig, an der anderen polygonal hervortretend. Der letztere Erker trägt einen Fensterausbau mit besonderem Dach im Giebel. Auf der Fläche des überhängenden steilen gebrochenen Daches erhebt sich ein viereckiger beschieferter Aufbau, das Atelier des Eigentümers Kunstmaler Bahner umschließend, oben mit einer Glashalle zwischen massiven Pfeilern bekrönt. Die Giebel sind im oberen Teil abgeschopft. Die Fronten zeigen rotes Sockelmauerwerk, darüber graue Putzflächen. Das Ziegeldach ist rot, die Anstriche der Fenster und Läden sind weiß.

Im Erdgeschoß liegen um eine Diele mit Windfang und frei aufsteigender Treppe gereiht, der Salon, das Wohnzimmer und die Küche.

Taf. 84.

Erdgeschoß

(Taf. 84.) Bensheim. Roonstraße 5.

Das vom Architekten Rudolf Krausz entworfene fünfstöckige Geschäftshaus des Apotheker-Vereins in Wien, Karolinengasse 5, ist im Laufe von 2 Jahren für die Bausumme von 450 000 Kronen zur Ausführung gekommen. Das Erdgeschoß enthält den Haupt- und einen Nebeneingang und hat rundbogig geschlossene Fenster erhalten. Die nächstfolgenden oberen drei Geschosse sind mit in der Höhe zusammengezogenen Fenstern versehen und durch drei flachrund hervortretende, über dem Erdgeschoß ausgekragte Erker gegliedert. Das dritte Obergeschoß wird durch eine vorgekragte offene, über die ganze Breite der Fassade sich erstreckende Galerie abgeschlossen, hinter welcher das vierte Obergeschoß, in dem sich die Erker fortsetzen, aufsteigt. Über dem weit übertretenden, in der Mitte vorgebogenen Dachgesims folgt ein Fensteraufbau mit geschweiftem Abschluß. Die Fassade zeigt Verputz mit teilweise plastischer Musterung.

Taf. 85.

Das durch eine Brandmauer geschiedene, mit Sockelgeschoß, Erdgeschoß, zwei Obergeschossen und teilweise ausgebautem Dachgeschoß ausgestattete Doppelwohnhaus in Dresden, Reichenbachstraße 71, 73, ein Werk des Architekten B. D. A. Oswin Hempel, ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 180000 Mark errichtet. Die Straßenfront enthält im Sockelgeschoß die nebeneinander liegenden, überdeckten, von Säulen eingefaßten Eingänge zu beiden Häusern. Das links liegende Haus ist an der Front durch einen sämtliche Geschosse durchsetzenden halbrunden Erker sowie durch einen kleineren, im ersten Obergeschoß ausgekragten Erker gegliedert. An der durch ein Gesims über dem ersten Obergeschoß abgeschlossenen Seitenfront befindet sich ein Risalit. Über dem Obergeschoß erhebt sich ein Dachaufbau. Das rechtsliegende Haus zeigt einen stark vorspringenden Fassadenteil, der in beiden Obergeschossen einen polygonal ausgebildeten Eckerker enthält, der über der Dachlinie mit einem turmartigen Aufbau bekrönt ist. Die Dachfenster sind im unteren Teil des gebrochenen Daches eingeschnitten. Die Gliederungen

Taf. 86.

Taf. 86.

Sockelgeschoß M. 1:400 Erdgeschoß

(Taf. 86.) Dresden. Reichenbachstraße 71 und 73.

der Fassade sind in hellgelbem Sandstein ausgeführt, die Flächen sind hellgrün verputzt, die Fensterläden sind dunkelgraugrün gestrichen, die Dächer haben eine Eindeckung mit roten Ziegeln erhalten.

Beide Häuser enthalten in jedem Geschoß je eine geräumige Wohnung mit Diele, Haupt- und Nebentreppe, Wohn- und Schlafzimmern, Bad und Küche.

Taf. 87.

Tiefparterre 1:300 Hochparterre

Das auf einer Terrasse sich erhebende, zweistöckige Einfamilienhaus in Wien, Sternwartestraße 62, 64, nach dem Entwurfe des Architekten M. D. G., D. W. B. Robert Örley etwa im Laufe eines Jahres unter Mitwirkung des Besitzers Prof. F. Schmutzer errichtet, hat rund 270 800 Kronen Baukosten verursacht. An der Straßenfront und ebenso an einer Seitenfront zieht sich über dem Untergeschoß eine mittelst Freitreppen zugängliche Terrasse hin. Der leicht ausgebogene Mittelteil der Straßenfront trägt über dem Erdgeschoß eine durchgehende Altane und wird von einstöckigen Flügelbauten mit übertretenden gebrochenen Dächern eingefaßt. Im Obergeschoß des Mittelbaues derselben Front setzt sich die Ausbiegung bis zum Dachgesims fort. Die Fassaden sind verputzt und die Fensteraufbauten tragenden Dächer mit Ziegeln eingedeckt.

Das Hochparterre enthält die mittlere Halle, um welche sich Salon, Speisezimmer mit Erkerausbau, Wohnzimmer mit Veranda, zwei Schlafzimmer, Kinderzimmer und Fremdenzimmer lagern. Im Dachgeschoß liegt ein größerer und ein kleinerer Atelierraum. Außerdem sind hier die Arbeitsräume des Besitzers untergebracht. Das Untergeschoß ist zur Anlage der Küche, der Waschküche, des Dienerzimmers, der Wohnung des Hauswarts, der Heizung und eines größeren Gesellschaftszimmers benutzt.

Dachgeschoß

(Taf. 87.) Wien. Sternwartestraße 62, 64.

Taf. 88—89.

Das reich gruppierte, von einem Garten umgebene Wohnhaus Böddinghaus in Elberfeld, Bismarckstraße 70, erhebt sich in drei Geschossen und einem ausgebauten Dachgeschoß. Urheber des Entwurfs ist Architekt B. D. A. Regierungsbaumeister H. Plange. Die Ausführung nahm 2 Jahre in Anspruch. An der Eingangsfront springen im Erdgeschoß mehrere Fensterausbauten vor, über denen sich im Obergeschoß geradlinig vorspringende Risalite erstrecken, ein schmales und ein breites, die mit steilen gebogenen, in die Dachfläche einschneidenden Giebeln endigen. An der Giebelfront tritt an der Ecke ein runder, bis in das Obergeschoß geführter, mit flachem Dach abschließender Anbau hervor, und im Obergeschoß ist ein flachrunder, in einer Nische liegender Fensterausbau angeordnet. Die Gartenfront enthält im Erdgeschoß eine offene

halbrunde Halle, die im Obergeschoß einen Erker mit darüber liegender Laube trägt. Das daneben aufsteigende Risalit geht durch drei Geschosse und endigt im Dache mit einer zeltartig gebrochenen Dachhaube. Die Fassaden haben hellgelben Terranovaverputz erhalten; die Flächen des zweiten Obergeschosses sind teilweise, die Giebelflächen ganz beschiefert, ebenso sind die Dachflächen mit Schiefer eingedeckt.

Um die mittlere Halle und die anschließende Stockwerkstreppe im Erdgeschoß liegen Speisezimmer nebst Anrichte, Wohnzimmer, Salon mit anschließendem Wintergarten und das Herrenzimmer. Das Obergeschoß enthält Schlafzimmer, Kinderzimmer, Bad, Fremdenzimmer und Wohnzimmer. Küche, Waschküche, Heizraum und Gartenzimmer sind im Kellergeschoß untergebracht. Taf. 88—89.

Das gleichfalls von Architekt B. D. A. Regierungsbaumeister H. Plange entworfene, zum Wohnhaus Böddinghaus in Elberfeld gehörige Stallgebäude, Katernbergerstraße 147/149, im Laufe von 2 Jahren errichtet, liegt auf abgestuftem Terrain. Der untere Bauteil enthält eine rundbogig geschlossene Einfahrt zwischen rund vorspringenden Türmen, von denen der eine die Treppe zur Geschirrkammer im Obergeschoß aufnimmt. Im höher liegenden Bauteil sind die Wagenhalle, die Remise und der Pferdestall angeordnet; im Obergeschoß liegt die Kutscherwohnung mit Küche.

Fundament

M. 1 : 300

Elberfeld.
Katernbergerstraße 147/49.

Stallgebäude

Erdgeschoß

Die Fassaden bestehen im unteren Teile aus Bruchsteingemäuer die oberen Flächen sind mit dunkelgelbem Terranovaputz versehen. Die Dächer und Giebelflächen sind beschiefert.

Die General Buildings, Aldwych, London, ein Gebäude, zur Aufnahme der General-Unfall-, Feuer- und Lebensversicherungs-Korporation bestimmt, ist nach dem Plane des Architekten J. J. Burnet errichtet. Die Straßenfront ist flachrund ausgebogen, das Erdgeschoß und die Mezzanine sind durch eine Säulenstellung ausgezeichnet; über dem ersten Obergeschoß zieht sich ein durchlaufender Balkon hin, über dem sich in der Mittelachse eine Fensterarchitektur mit einfassenden Säulen und bekrönenden Figuren erhebt. Über dem umlaufenden Gesims, mit dem das vierte Obergeschoß abschließt, bildet sich ein Umgang, hinter dem das Dachgeschoß aufsteigt. Die Fassade ist in Portlandsandstein mit Verwendung von Granit für die unteren Teile ausgeführt. Die Kapitelle der Granitsäulen der Vorhalle bestehen aus schwarzem Marmor, die dahinter liegende Fassadengliederung ist wieder aus Marmor, die über den Säulen stehenden allegorischen Figuren sind aus Metall hergestellt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Im Erdgeschoß führt der Eingangsflur zu einem Vestibül und weiter zu einer mit Kuppel und Oberlicht ausgestatteten Wartehalle für das Publikum; seitwärts und hinterwärts schließen sich Bureauräume an. Ein zweites Vestibül mit seitlichem Eingang steht mit der Haupttreppe und dem Aufzug in Verbindung. Das Mezzaningeschoß enthält einen größeren Saal, ein anstoßendes Speisezimmer und eine Anzahl Bureauräume. In den oberen Geschossen sind größere, durch Pfeilerstellungen geteilte Geschäftsräume untergebracht. Taf. 90.

Erdgeschoß

(Taf. 90.) London (Aldwych). Geschäftshaus einer Versicherungs-Gesellschaft.

Taf. 90.

M. 1 : 1000

Mezzanin

1. Stockwerk

(Taf. 90.) London (Aldwych). Geschäftshaus einer Versicherungs-Gesellschaft.

Die Entwürfe zu den Häusern der Wohnhausgruppe in Breslau, Menzelstraße, stammen von Architekt Professor H. Poelzig. Das Mittelhaus, Menzelstraße 87, steigt in vier Geschossen auf. Der mittlere Teil der Straßenfront bildet einen Rücksprung, vor dem sich in den drei Obergeschossen Balkons erstrecken. Durch sämtliche Geschosse geführte Pfeilervorlagen gliedern die mit gefärbtem Verputz versehene Fassade. Das übertretende, abgewalmte, mit Biberschwanzziegeln eingedeckte Dach ist mit einem großen, in geschwungener Linie begrenzten Dachfenster besetzt. Jedes der vier Geschosse des Hauses umfaßt eine größere, einen inneren Hof umschließende Wohnung, bestehend aus drei Wohnzimmern, dem Speisezimmer, drei Schlafzimmern, dem Ankleidezimmer mit nebenliegendem Bad, der Küche mit Anrichte und dem Mädchenzimmer. Eine Haupt- und eine Nebentreppe verbinden die Geschosse. Das Speisezimmer sowie eines der Wohnzimmer stehen mit Wintergärten in Verbindung, die in Seitenflügeln angeordnet sind. Vor dem mittleren Schlafzimmer an der Rückfront befindet sich ein Balkon.

Das Haus an der Ecke der Menzel- und Wölflstraße besitzt wie das vorige vier Geschosse, und ist an der Front nach der Menzelstraße mit einem breit vorspringenden Bauteil versehen. Die mit Verputz ausgestattete Fassade zeigt gequaderte Ecken und mittlere Pfeiler. Das gebrochene Dach trägt Dachfenster. In sämtlichen Geschossen sind je zwei Wohnungen eingerichtet, einen inneren Hof und einen Lichthof umschließend. Jede Wohnung besteht aus einer Halle, fünf beziehungsweise vier Wohnzimmern, dem Speisezimmer, dem Mädchenzimmer, dem Bad, der Küche nebst Anrichte. Die gemeinschaftliche Haupt- sowie die Nebentreppe und die Hallen sind vom Innenhofe aus beleuchtet.

Taf. 91—92.

M. 1 : 300

1. Obergeschoß
Menzelstraße 87.

(Taf. 91—92.) Breslau.

1. Obergeschoß
Menzel- Ecke Wölflstraße.

Taf. 93.

Durch eine im steilen Ovalbogen geschlossene Nische der Straßenfront sind sämtliche Geschosse des Kaufhauses in Budapest, Andrássy ut 39, einheitlich zusammengefaßt. Der Entwurf stammt vom Architekten Sigmund Sziklai, ist im Laufe von 2 Jahren zur Ausführung gekommen und hat 1 450 000 Kronen an Baukosten verursacht. Von einem älteren Kasinogebäude ist der an der Mohrengassenfront gelegene Konzertsaal mit den Freskogemälden von Lotz erhalten; und über demselben im vierten Stock wurde ein Buffetraum eingerichtet. Der unter dem Lotzsaal liegende

Verkaufsraum

Erdgeschoß

Taf. 93.

M. 1:400 1. Obergeschoß

Erfrischungsraum

(Taf. 93.) Budapest. Andrássy ut 39.

3. Obergeschoß 1:400

Raum ist mit den Erdgeschoßräumen in Verbindung gebracht, so daß der Eintretende die ganze Tiefe des Hauses überblickt. Das Erdgeschoß der Fassade weist eine breite mittlere Öffnung auf, die durch ein Eisenbetonsprengwerk überbrückt ist. Auf diesem ruhen der vordere Teil der Erdgeschoßdecke und zwei aufsteigende Pfeiler der Front, welche die Decken der oberen Geschosse tragen. Der Sockel der Fassade besteht aus rotem schwedischem Granit, während der obere Teil derselben aus gelblichem Lóskuter Sandstein und rötlichgelbem Pyrogranit hergestellt ist. Die bis zum vierten Stock führende, im ersten Stock fünfarmige, in den oberen Geschossen dreiarmige, aus Eisenbeton freitragend konstruierte, den inneren Lichthof überbrückende Haupttreppe hat einen Stufenbelag von Marmor erhalten. Die rückwärts gelegene Not- und Nebentreppe ruht großenteils auf einem Pfeiler. Im Büffetraum befindet sich an einem Ende die Küche, am andern Ende der Orchesterraum. Sämtliche Decken, Treppen, Dächer und Pfeiler sind aus Eisenbeton hergestellt. Die Dächer sind als hängende Gärten ausgebildet. Im Kellergeschoß sind die elektrischen Motoren unter dem Lichthof aufgestellt.

Einen Eckbau bildend, in fünf Geschossen, einem Halbgeschoß und einer Mansarde aufsteigend, ist das Warenhaus Simon Fischer & Co. in Budapest, Bécsi-utcza und Erzsébet-tér Ecke, nach dem Entwurfe der Architekten Aladar Karman und Julius von Ullmann im Laufe eines Jahres errichtet und hat 1200000 Kronen Baukosten erfordert, einschließlich der Geschäftseinrichtung, jedoch ausschließlich der Kosten des Grunderwerbs. Die Eingangsfront ist durch die mittlere Bogennische im Halbgeschoß und durch zwei im ersten Obergeschoß ausgekragte, viereckig vorspringende, durch drei Geschosse gehende Erkerausbauten gegliedert, die durch Balkons verbunden sind. Die Gebäudeecken sowie die Seitenfront zeigen in den oberen drei Geschossen durchgehende Pfeiler, außerdem sind die Fenster derselben Front im zweiten und dritten Obergeschoß zusammengezogen

Taf. 94.

Taf. 94.

Eingang

Erdgeschoß

1. Obergeschoß M. 1:400

(Taf. 94.) Budapest. Bécsi utcza und Erzsebet-ter Ecke.

und werden durch Pfeiler geteilt, die zum Teil mit Kannelierungen versehen sind. Das Erdgeschoß enthält Ladenöffnungen, in Eisenkonstruktion mit in Kupfer getriebenen Verzierungen hergestellt. Die Säulen zwischen den Fenstern des Halbgeschosses bestehen aus rosafarbigem Marmor. Die oberhalb durchgehende Verdachung ist aus getriebenem Kupferblech mit stark vergoldeter Untersicht ausgeführt. Die oberen Fassadenflächen sind verputzt; das stark vorspringende Hauptgesims, aus Eisenbeton bestehend, ist plastisch verziert und reich vergoldet. Das gebrochene, Dachfenster tragende Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. Als Mitarbeiter werden genannt: Baumeister Alexander und Julius Willisch und Bildhauer Manó Rakos.

Das Erdgeschoß umschließt einen großen, durch Pfeiler geteilten Geschäftsraum, in dem eine freiliegende, dreiarmige Treppe, ein Aufzug und eine Nebentreppe aufsteigen. Der seitliche Eingangsflur führt zur Stockwerkstreppe und zu zwei Nebentreppen. Das Halbgeschoß zeigt eine ähnliche Anordnung wie das Erdgeschoß. Die drei Obergeschosse sind durch Geschäftsräume ausgefüllt, die sich um einen inneren Lichthof gruppieren. Das Mansardengeschoß und der Keller sind zur Anlage von Magazinen und Heizräumen benutzt. Im Keller, Erdgeschoß und Halbstock sind Eisenständer-Auswechslungen verwendet, die meistens mit genieteten Kastenträgern überdeckt sind.

Das zweistöckige, in einem Garten liegende Landhaus in Charlottenburg-Westend, Lindenallee 5, ist in einer Bauzeit von 8 Monaten für die Baukostensumme von 70000 Mark zur Ausführung gekommen. Der Entwurf stammt von Architekt Paul Zimmerreimer. Der an einer Seitenfront angeordnete überdeckte Haupteingang lehnt sich an einen polygonalen, durch beide Geschosse gehenden, mit einer Dachhaube abschließenden Vorbau. An der Straßenfront springt im Erdgeschoß ein viereckiger Erker hervor, der im Obergeschoß eine offene, mit Säulen ausgestattete, seitlich von Figuren begleitete, von besonderem Dach überdeckte Laube trägt. Die andere Seitenfront ist wieder durch einen in flacher Rundung heraustretenden, auf Konsolen ruhenden Erker gegliedert.

Der Eingang vom Garten an der Rückfront führt zu einer überdeckten, mit einer Altane abschließenden Veranda. Die Fassaden sind in Putzbau

Taf. 95.

M. 1:250

Erdgeschoß

Obergeschoß

(Taf. 95.) Westend. Linden-Allee 5.

hergestellt. Die Figuren an der Fassade fertigte Bildhauer Fritus. Das gebrochene Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt und mit Dachfenstern in Fledermausform besetzt.

Um die Diele mit anschließender Stockwerkstreppe liegen im Erdgeschoß Salon, Herrenzimmer, Wohnzimmer und Speisezimmer, nach dem sich die Veranda öffnet. Im Obergeschoß sind die Schlafzimmer nebst Bad und Toilette und die Fremdenzimmer angeordnet. Die Küchen und Wirtschaftsräume liegen im Kellergeschoß.

Taf. 95.

Diele

Diele

Taf. 96.

Diele

Speisezimmer

(Taf. 96.) Berlin. Rauchstraße 25.

Von einem Garten umgeben, mit zwei Geschossen und teilweise ausgebautem Dachgeschosse versehen, steigt die Villa in Berlin, Rauchstraße 25 auf, nach dem Entwurfe der Architekten G. A. Rathenau und F. A. Hartmann im Laufe eines Jahres errichtet. Der Bau hat rund 300 000 Mark Baukosten verursacht, einschließlich der künstlerisch wertvollen Ausstattung der Innenräume. Die Straßenfront, den Eingang enthaltend, ist durch flach vortretende, beide Geschosse verbindende Pilasterstreifen gegliedert, ferner durch einen flachrund vorspringenden, wieder durch beide Geschosse gehenden Erkerausbau, über dem sich in der Dachlinie eine Altane und ein hinter derselben liegender Dachaufbau erhebt, letzterer mit einem gebogenen Giebel abschließend. An die Rückfront des Hauses schließt sich ein Wintergarten nebst einer säulengetragenen Pergola an. Die Fassaden sind in Muschelkalkstein und grauen Putzflächen hergestellt. Das gebrochene, Fenster tragende Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt. Die Bildhauerbauten an der Fassade fertigte R. Kühn.

In der Mitte des Erdgeschosses liegt die Diele

Erdgeschoß M. 1:400 1. Obergeschoß

(Taf. 96.) Berlin. Rauchstraße 25.

Taf. 96. mit der freiliegenden Treppe und dem Eingangsflur, der Salon, das Wohnzimmer, das Speisezimmer mit anschließendem Wintergarten, die Küche mit Anrichte und die Nebentreppe. Das Obergeschoß enthält eine Anzahl Zimmer, unter anderen die Schlafzimmer, einen Wäscheraum und das Bad. Im Dachgeschoß sind die Fremdenzimmer, das Bad, die Mädchenkammern und die Waschküche untergebracht. Das Kellergeschoß enthält Heizungs- und Wirtschaftsräume, eine Küche und das Gewächshaus.

Die Wohnhäuser für Beamte und Arbeiter in Frechen bei Köln a. Rh., Zeche Wachtberg I, sind im Laufe zweier Jahre nach den Entwürfen des Architekten Professor Georg Metzendorf zur Ausführung gekommen.

Das zweistöckige Wohnhaus des Grubeninspektors besteht aus zwei rechtwinklig aufeinanderstoßenden Flügeln. Die steilen Dächer sind durch überhängende Giebel begrenzt. Das Erdgeschoß enthält außer dem Flur, der Stockwerkstreppe und den Wohnzimmern, die Küche und die Spülküche. Im Obergeschoß liegen die Schlafzimmer und der Baderaum.

Das Haus des Betriebsführers ist zweistöckig; die Fronten sind durch flache Pfeilervorlagen gegliedert, welche die Fenster zwischen sich einschließen. Das übertretende, in den Flächen eingebogene Dach ist mit Fensteraufbauten besetzt. Das Haus enthält zwei durch eine Brandmauer getrennte Wohnungen mit besonderen Eingängen. Im Erdgeschoß liegen je ein Flur, ein Zimmer, die Wohnküche und die Spülküche. Das Obergeschoß umfaßt noch drei Zimmer.

Die zweistöckigen Arbeiterhäuser sind dreimal durch Brandmauern geteilt, so daß jedes Haus vier Wohnungen enthält. Die Eingänge an der Straßenfront sind von vorgelegten Terrassen und Freitreppen zugänglich. An der Rückfront schließen sich dem Hauptbau einstöckige Flügelanbauten an. Die überhängenden Dächer sind mit Dachfenstern besetzt. Jede Wohnung besteht im Erdgeschoß aus dem Flur mit Treppe, einem Zimmer, der Wohnküche und der im Anbau liegenden Waschküche. Im Obergeschoß sind noch zwei Zimmer angeordnet. Die Keller erstrecken sich nur unter einem Teile des Erdgeschosses.

Werkmeisterhaus

Taf. 97.

Erdgeschoß — Obergeschoß

(Taf. 97.) Frechen. Zeche Wachtberg I.

Werkmeisterhaus

M. 1 : 200

Obersteigerwohnung
M. 1 : 200
Erdgeschoß

Obersteigerwohnung
M. 1 : 200
Obergeschoß

Obersteigerwohnung

(Taf. 97.) Frechen. Zeche Wachtberg I.

Die Bruchsteinsockel sämtlicher Häuser sind gefugt. Die Fassaden haben Verputz erhalten. Die Fenster sind weiß gestrichen und die Dächer mit schwarzen Hohlpfannen eingedeckt.

Erdgeschoß M. 1 : 200 Obergeschoß

(Taf. 97.) Frechen. Zeche Wachtberg I. Arbeiterhaus.

Taf. 97.

Das einstöckige, reichlich mit Dachaufbauten ausgestattete Wohnhaus Hintze in Kirchen a. d. Sieg, ein Werk des Architekten Professor Georg Metzendorf, ist in zweijähriger Bauzeit errichtet. Sowohl die Eingangsfront als die Gartenfront sind im Erdgeschoß je mit einer vorgelegten Terrasse versehen. An einer Seitenfront tritt ein Anbau mit niedriger gehaltenem Dach hervor. Die größeren Dachaufbauten inmitten

Diele

Diele. Oberes Stockwerk.

Taf. 98.

Erdgeschoß

Diele

M. 1 : 300 Obergeschoß

(Taf. 98.) Kirchen a. d. Sieg. Wohnhaus Hintze.

beider Längsfronten sind mit überhängenden Giebeln abgeschlossen; außerdem sind eine Anzahl Lukenfenster vorhanden. Die Fassaden sind durch Pilaster gegliedert und die eingeschlossenen, geradlinig überdeckten Fenster liegen in Blenden. Der Sockel des Gebäudes besteht aus grauem, weiß gefugtem Schieferstein, die Fassaden haben grauen Verputz erhalten. Die Fenster sind weiß, die Läden grün gestrichen; das Dach ist mit schwarzen Biberschwänzen eingedeckt.

Taf. 98.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit frei aufsteigender Treppe; von der Diele zugänglich sind die Wohnzimmer, die Schlafzimmer, das Bad, das Speisezimmer und die Küche nebst Anrichte angeordnet. Das Dachgeschoß enthält mehrere Wohnzimmer, die Mädchenkammer und Speicherräume. Im Kellergeschoß sind die Waschküche, das Leutezimmer mit Küche, Anrichte und Speisekammer sowie Wirtschaftsräume untergebracht.

Taf. 99.

Das vierstöckige, durch ein ausgebautes Dachgeschoß erweiterte Wohnhaus in Breslau, Hohenzollernstraße 115/117, ist nach dem Entwurfe des Architekten Professor H. Poelzig errichtet. Die mit einem Vorgarten ausgestattete Straßenfront enthält die seitwärts gelegene, mit einem Korbbogen überdeckte Durchfahrt. Zwischen den beiden Eckrisaliten bilden sich zwei rundbogig geschlossene, durch zwei Obergeschosse gehende, die Fenster einschließende Nischen. Über dem zweiten Obergeschoß folgt zwischen den Eckbauten eine Altane, hinter welcher die Front des vierten Geschosses zurücktritt. Die Fassade ist mit gefärbtem Verputz versehen. Das gebrochene Dach trägt auf den unteren und oberen Flächen Dachfenster und ist mit Biberschwänzen eingedeckt. Die Bildhauerarbeiten an der Fassade lieferte Professor von Gosen.

Das Erdgeschoß enthält Bureauräume; im ersten Obergeschoß liegen, um eine Diele mit freiliegender Treppe geordnet, das Wohnzimmer, der Wintergarten, das Bibliothekzimmer, das Kinderzimmer in Verbindung mit einem Balkon an der Rückfront, die Küche nebst Anrichte, das Mädchenzimmer, die Nebentreppe sowie zwei Lichthöfe. Das zweite Obergeschoß enthält die Schlafräume.

1. Obergeschoß M. 1:300

(Taf. 99.) Breslau. Hohenzollernstraße 115/117.

Taf. 100.

Das Geschäftshaus in Wien, Fleischmarkt 1 (Residenzpalast), nach dem Entwurfe des Dipl.-Architekten Arthur Baron errichtet, gliedert sich in zwei Hauptteile, in ein großes, dreifrontiges Eckhaus gegen die Rotenturmstraße und ein Mittelhaus gegen den Fleischmarkt; zwischen beiden liegt ein zur Beleuchtung der Treppen dienender Hof. Das Vestibül ist vom Fleischmarkt zugänglich und steht in Verbindung mit der halbrunden Haupttreppe, in deren Spindel ein Personenaufzug sich befindet. Der Gebäudeteil gegen die Rotenturmstraße umschließt wieder einen Hof, der zu einer, durch drei Geschosse gehenden, glasbedeckten Halle ausgebaut ist. In den Souterraingeschossen sind Säle untergebracht, ein Theatersaal und ein Kinosaal.

Dem Erdgeschoß und den beiden folgenden Geschossen wurde ein aus Schmiedeeisen hergestelltes und im unteren Teile mit Bronze überzogenes Portal vorgelegt, welches zum Teil durch Pfeiler aus poliertem Granit unterbrochen wird. Die übrigen Geschosse erhielten eine keramische Verblendung der Fassade aus wetterbeständigen Kacheln. Die vertikalen Dachteile sind mit profiliertem Kupferblech überzogen. Außer den Nachbar- und Treppenhausmauern sind sämtliche Mauern in Eisenbetonpfeiler mit darüber liegenden Unterzügen aufgelöst. Das Dach des Hauses ist in Eisenbeton konstruiert; die Dachräume dienen als Werkstätten und Ateliers. Es ist eine Niederdruckdampfheizung eingerichtet und außerdem eine elektrisch betriebene Ventilationsanlage.

Erklärungen
zu den Grundrissen des Souterrains

A Abgang zur Singspielhalle
B Abgang zum Kinosaal
C Abgang in das Souterrain
D Singspielhalle
E Kinosaal
F Konversationszimmer
G Inspektionsarzt
H Speisesaal
I Requisiten

Souterrain (Grundriß des Parketts)

M. 1:400

Souterrain (Grundriß der Gallerie)

(Taf. 100.) Wien. Fleischmarkt 1.

(Taf. 100.) Wien. Fleischmarkt 1.

Ortsverzeichnis.

Auerbach:
Villa Dr. Beck, Ernst-Ludwig-Promenade 10; Arch. Prof. Heinr. Metzendorf-Bensheim; Tafel 63. Text S. 28—29.

Basel:
Wohn- und Geschäftshaus, Allschwilerstr. 30; Arch. Ad. Kiefer-Wehrlin; Tafel 60. Text S. 27.

Bad Nauheim:
Haus F. W. Reuling, Waldstraße; Arch. L. Kraft; Tafel 28. Text S. 12.
Villa Karlsbrunn, Karlstraße; Arch. L. Kraft; Tafel 29. Text S. 12—13.
Sanatorium Dr. Grödel; Arch. W. Jost; Tafel 41. Text S. 17.
Badeanlage; Gesamtentwurf Arch. W. Jost; Plastik und Brunnen Prof. H. Jobst-Darmstadt; Tafel 47—50. Text S. 21 bis 22.
Einfamilienhaus, Mondorfstraße 1; Arch. H. Petry-Friedberg; Tafel 79. Text S. 37.
Villa Dr. Heß, Kurstraße 14; Arch. Prof. H. Metzendorf-Bensheim; Tafel 80. Text S. 37.

Bensheim:
Landhaussiedelung im Schöneberger Tal bei Bensheim; Arch. Prof. Heinr. Metzendorf; Tafel 5—10. Text S. 3—4.
Gartenpavillon Weyl, Ernst-Ludwigstraße 35; Arch. Prof. H. Metzendorf. Text S. 29.
Landhaus, Ernst-Ludwigstraße 17; Arch. W. Nahrgang; Tafel 70. Text S. 32.

Bensheim:
Villa Franz Bahner, Schillerstraße 6; Arch. Prof. Heinr. Metzendorf; Tafel 72. Text S. 33.
Villa Kunstmaler Hermann Bahner, Roonstraße 5; Arch. Prof. Heinr. Metzendorf; Tafel 84. Text S. 39.

Berlin:
Villa, Rauchstraße 25; Arch. G. A. Rathenau & Fr. Aug. Hartmann; Tafel 96. Text S. 45—46.

Bern:
Einfamilienhäuser, Hallwylstraße 42, 40, 38, 36; Arch. F. & H. Könitzer-Worb (Schweiz); Tafel 39—40. Text S. 17.
Geschäfts- und Wohnhaus, Spitalgasse, Ecke Waisenhausplatz; Arch. Ed. Joos; Tafel 46. Text S. 20.
„Zytglogge", Theaterplatz-Amtshausgasse; Arch. Ed. Joos. (Ergänzung zu Band XI, Tafel 74.) Band XII: Text S. 20—21.
Wohnhaus Dr. med. E. Rohr, Obere Dufourstraße 30; Arch. Rybi & Salchli; Tafel 61. Text S. 28.

Biebrich a. Rh.:
Sektkellerei Henkell & Co.; Arch. Paul Bonatz-Stuttgart; Tafel 42—43. Text S. 18—19.
Villa, Nassauerstraße 4; Arch. Jos. Hötzel-Wiesbaden; Tafel 81. Text S. 38.

Breslau:
Wohnhausgruppe, Menzelstraße 87 und Menzelstraße, Ecke Wölflstraße; Arch. Prof. Poelzig; Tafel 91. Text S. 42.

Breslau:
Wohnhaus, Menzelstraße 87; Arch. Prof. Poelzig; Tafel 92. Text S. 42.
Wohnhaus, Hohenzollernstraße 115—117; Arch. Prof. Poelzig; Tafel 99. Text S. 48.

Budapest:
Kaufhaus, Andrassy-ut 39; Arch. Sziklai; Tafel 93. Text S. 42—43.
Geschäfts- und Wohnhaus, Bécsi-utcza und Erzsébet-tér; Arch. Kármán & Ullmann; Tafel 94. Text S. 43—44.

Charlottenburg:
Verwaltungsgebäude Siemens & Halske, A.-G.; Arch. Fr. Blume-Zehlendorf-W.; Tafel 25. Text S. 8—9.

Coblenz:
Einfamilienhäuser, Kaiser-Wilhelm-Ring 35, 37, 39; Arch. Conr. Reich; Tafel 34, Text S. 15.
Wohnhäusergruppe, Kaiser-Friedrichstraße 4, 6, 8, 10, 12 und 14 und Rizzastraße 14; Arch. Carl Riffer; Tafel 69. Text S. 31 bis 32.

Cöln a. Rh.:
Geschäftshaus, Apostelnkloster 5; Arch. Peter Gaertner und Mitarbeiter Arch. J. Berns; Tafel 1. Text S. 1.
Bureau-Gebäude, Wörther-, Ecke Cleverstraße; Arch. Schreiterer & Below; Tafel 3 bis 4. Text S. 2.
Königin-Luise-Schule, St. Apernstraße 61; Arch. Städt. Hochbauamt; Tafel 21. Text S. 6—7.

Cöln a. Rh.:
Haus Diehl, Bureau und Geschäftshaus; Arch. H. Müller-Erkelenz; Tafel 23—24. Text S. 8.
„Apostelnbräu", Apostelnstraße 19; Arch. Dipl.-Ing. Ullmann und Eisenhauer; Tafel 51. Text S. 23.
Café Palant, Hohestraße, Ecke Minoritenstraße; Arch. Philipp Fritz; Tafel 59. Text S. 26—27.
Haus Carl Schirp, Neumarkt 31; Arch. W. Kurth; Tafel 62. Text S. 28.

Cronberg i. T.:
Haus Wasels; Arch. Prof. H. Eberhardt-Offenbach a. M.; Tafel 66. Text S. 29.

Darmstadt:
Villa, Nicolaiweg 16; Arch. Albin Müller; Tafel 78. Text S. 36—37.

Dortmund:
Wohnhaus, Luisenstraße 10—12; Arch. Meier; Tafel 11—12. Text S. 4.
Wohnhaus, Poststraße 30½; Arch. Meier; Tafel 13. Text S. 4.
Geschäfts- und Wohnhaus, Ardeystr. 21; Arch. Steinbach & Lutter; Tafel 44. Text S. 19.
Kaufhaus Jos. Fischer, Ostenhellweg; Arch. Schmidtmann & Klemp; Tafel 73. Text S. 33—34.

Dresden:
Wohnhausgruppe, Reichenbachstraße 71—73; Arch. Oswin Hempel; Tafel 86. Text S. 39—40.

Elberfeld:
Wohnhaus, Göbenstraße 21; Arch. H. Franzius-Düsseldorf; Tafel 52. Text S. 24.
Wohnhaus des Herrn Bödinghaus, Bismarckstraße 70; Arch. H. Plange; Tafel 88 bis 89. Text S. 40—41.
Stallgebäude zum Wohnhaus Böddinghaus, Katernbergstraße 147—149; Arch. H. Plange. Text S. 41.

Elberfeld-Freudenberg:
Villa Almenräder; Arch. Heinr. Müller; Tafel 64. Text S. 29.

Elberfeld-Hahnerberg:
Sommerlokal Rigi-Kulm; Arch. Heinr. Müller; Tafel 53. Text S. 24.

Frankfurt a. M.:
Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-A.-G., Guiollettstraße 2; Arch. Rindsfüßer & Kühn; Tafel 22. Text S. 7.
Wohn- und Geschäftshaus Gebr. Seitz, Gartenstraße 49; Arch. Rindsfüßer & Kühn. Tafel 26. Text S. 11.

Frankfurt a. M.:
Kaufhaus S. Wronker & Co.; Arch. Otto Engler-Düsseldorf; Tafel 31. Text S. 13—14.
Haus Lautenschlager; Arch. Prof. H. Eberhardt-Offenbach a. M.; Tafel 65. Text S. 29.
Geschäftshaus „Zeilpalast", Zeil-Ecke Liebfrauenstraße; Arch. Rindsfüßer & Kühn; Tafel 76. Text S. 35.
Wohnhaus, Schaumainkai 41; Arch. Friedr. Sander; Tafel 77. Text S. 36.

Frechen:
Arbeiterhäuser, Zeche Wachtberg I; Arch. Georg Metzendorf-Essen; Tafel 97. Text S. 46—47.

Godesberg:
Bahnhof; Arch. Mettegang; Tafel 18—19. Text S. 6.
Eisenbahnbrücke; Arch. Müller; Tafel 20. Text S. 6.

Hagen i. W.:
Villa H. Ed. Osthaus, Kreishausstraße 5; Arch. Fr. Schumacher-Hamburg; Tafel 14. Text S. 5.
Villa Otto Kohlhage, Kreishausstraße 3; Arch. Ernst Kohlhage; Tafel 54. Text S. 25.
Geschäftshaus Gebr. Alsberg, Elberfelderstraße 47; Arch. Fritz Niebel-Düsseldorf; Tafel 55. Text S. 25—26.

Heidelberg:
Wohnhaus Sillib, Bergstraße 110; Arch. Franz Kuhn; Tafel 27. Text S. 12.
Villa Heinsheimer, Bergstraße 86; Arch. W. Vittali-Karlsruhe; Tafel 45. Text S. 19.
Haus Gutermann, Wolfsbrunnenweg 23; Arch. C. T. Merz; Tafel 56—57. Text S. 26.
Haus Florian Hoffmann, Neuenheimer Landstraße 52; Arch. Huge & Plattner-Mannheim; Tafel 58. Text S. 26.
Haus Hermann Heim, Ziegelhäuser Landstraße 65; Arch. C. T. Merz; Tafel 68. Text S. 30.
Landhaus Ignatz Friedländer, Wolfsbrunnenweg 48; Arch. C. T. Merz; Tafel 83. Text S. 39.

Heidelberg-Neuenheim:
Einfamilienhaus, Bergstraße 109; Arch. C. T. Merz; Tafel 32. Text S. 14.
Einfamilienhaus, Bergstraße 107; Arch. C. T. Merz; Tafel 33. Text S. 14—15.

Karlsruhe i. B.:
Privatschule und Wohnhaus Dr. Isenbart, Mozartstraße 1; Arch. A. Lorenz; Tafel 30. Text S. 13.

Karlsruhe i. B.:
Einfamilienhaus, Kriegstraße 64 d; Arch. Eugen Beck; Tafel 35. Text S. 15.
Villa Bahls, Moltkestraße 33; Arch. Dr. H. Billing; Tafel 36—37. Text S. 16.
Doppelwohnhaus, Weberstraße 1—3; Arch. Dr. H. Billing; Tafel 38. Text S. 16.
Haus der Burschenschaft „Germania", Parkstraße 1; Arch. Dr. phil. Fr. Hirsch-Bruchsal; Tafel 71; Text S. 32—33.

Kirchen a. Sieg:
Haus Reg.-Bmstr. Hintze; Arch. G. Metzendorf-Essen; Tafel 98. Text S. 47—48.

Leipzig:
Geschäftshaus, Brühl 14—16; Arch. Walter Hetzling; Tafel 74. Text S. 34.

London:
Geschäftshaus einer Versicherungsgesellschaft, Aldwych; Arch. J. J. Burnet; Tafel 90. Text S. 41—42.

Magdeburg:
Neubau des Geschäfts- und Wohnhauses der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät, Breiteweg 110; Arch. A. Schütze. Tafel 82. Text S. 38.

Neckargemünd:
Landhaus Hartenstein; Arch. C. T. Merz-Heidelberg. Text S. 30—31.

Neuwied:
Bahnhof; Arch. Staatseisenbahnverwaltung; Tafel 67. Text S. 29—30.

Siegen i. W.:
Landhaus Fischer, Giersbergstraße 17; Arch. Georg Metzendorf-Essen; Tafel 15. Text S. 5.
Landhaus Heinr. Gontermann; Arch. Georg Metzendorf-Essen; Tafel 16—17. Text S. 6.

Westend:
Villa, Linden-Allee 5; Arch. Paul Zimmerreimer-Berlin; Tafel 95. Text S. 44—45.

Wien:
Geschäftshaus Karolinengasse 5; Arch. Rud. Krausz; Tafel 85. Text S. 39.
Einfamilienhaus, Sternwartestraße 62, 64; Arch. Rob. Örley; Tafel 87. Text S. 40.
Geschäftshaus, Fleischmarkt 1 (Residenzpalast); Dipl.-Architekt Arthur Baron; Tafel 100. Text S. 48—49.

Wiesbaden:
Deutsche Bank, Filiale; Arch. Ph. Holzmann & Cie., G. m. b. H., und Arch. Rückgauer-Frankfurt a. M.; Tafel 2. Text S. 1—2.
Doppelwohnhaus, Friedrich-Langstraße; Arch. Fr. Wolff; Tafel 75. Text S. 34.

Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Lfg. 1.

Verantwortlich für die Redaktion: Otto Dorn, Groß-Lichterfelde. Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Büxenstein Berlin SW.

Rindsfüsser & Kühn, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frankfurt a. Main

Zeil- Ecke Liebfrauenstraße

Maison de commerce

Geschäftshaus: Zeilpalast

Commercial Building

Friedrich Sander, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frankfurt a. Main

Schaumainkai 41

Maison d'habitation

Wohnhaus

Dwelling house

Albin Müller, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Darmstadt

Nicolaiweg 16

Villa — Villa — Country house

Heinrich Petry, Arch., Friedberg (Hessen).

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Mondorfstraße 1

Maison pour une famille

Einfamilienhaus

House for one family

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch., Bensheim a. d. B.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bad Nauheim

Kurstraße 14

Villa — Villa Dr. Hess — Country house

Josef Hötzel, Arch., Wiesbaden.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Biebrich a. Rh.

Nassauerstraße 4

Villa — Villa — Country house

Albert Schütze, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Magdeburg

Breiteweg 110

Neubau des Geschäfts- und Wohnhauses der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät

Maison de commerce et d'habitation

Business and Dwelling house

C. Th. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Heidelberg

Wolfsbrunnenweg 48

Villa

Landhaus Ignatz Friedländer

Country house

Prof. Heinrich Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Bensheim

Roonstraße 5

Villa Kunstmaler Bahner

Villa

Country house

Rudolf Krauß, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Wien

Karolinengasse 5

Maison de commerce et d'habitation — Geschäfts- und Wohnhaus — Business and Dwelling house

Oswin Hempel, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Dresden

Reichenbachstraße 71, 73

Groupe maison d'habitation

Wohnhausgruppe

Group Dwelling house

Robert Orley, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Wien

Sternwartestraße 62, 64

Villa

Villa

Villa

0 5 10m.

34 11 25 15 10 4 22 29 2

26 27 26 25 4 30 24 31

11,50 12,50

H. Plange, Arch. B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Elberfeld

Bismarckstraße 70

Maison d'habitation. Wohnhaus des Herrn Böddinghaus Dwelling house

H. Plange, Arch. B. D. A.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Elberfeld

Bismarckstraße 70

Maison d'habitation

Wohnhaus des Herrn Böddinghaus

Dwelling house

J. J. Burnet, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

London

Aldwych

Geschäftshaus einer Versicherungsgesellschaft

Maison d'une compagnie d'assurance

General Buildings of an assurance company

Prof. Poelzig, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Breslau

Menzelstraße 87 und Menzel- Ecke Wölflstraße

Groupe maison d'habitation

Wohnhausgruppe

Group Dwelling house

Prof. Poelzig, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Breslau

Menzelstraße 87

Maison d'habitation — Wohnhaus — Dwelling house

Sziklai, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Budapest

Andrássy-ut 39

Maison de commerce

Kaufhaus

Commercial Building

Kármán & Ullman, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Budapest

Beiza utcza Erzebet-ter

Maison de commerce et d'habitation

Geschäfts- und Wohnhaus

Business and Dwelling house

Paul Zimmerreimer, Arch. — Berlin

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Westend

Linden-Allee 5

Villa

Villa

Villa

Georg A. Rathenau & Fr. Aug. Hartmann, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Berlin

Rauchstraße 25

Villa

Villa

Villa

Georg Metzendorf, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Frechen

Zeche Wachtberg I

Maisons ouvrières

Arbeiterhäuser

Workmen houses

Georg Metzendorf, Arch. Essen

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Kirchen a. d. Sieg

Villa — Haus Regierungsbaumeister Hintze — Villa

Prof. Poelzig, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Breslau
Hohenzollernstraße 115/117

Maison d'habitation — Wohnhaus — Dwelling house

Artur Baron, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Wien

Fleischmarkt Ecke Rotenturmstraße

Maison de commerce et d'habitation — Geschäfts- und Wohnhaus — Business and Dwelling house